318.3

QUASI VERO,

Der

Hinckende Bott

Hat sich Wohl.

SIVE

NOVELLÆ POLITICO-MORALES,

Deren

Ubelgegründte / vermeinte / mit falschem Anstrich schattirte, betrieglich darfür ausgegebene

Warheit /

Ein gemeiniglich nachkommender

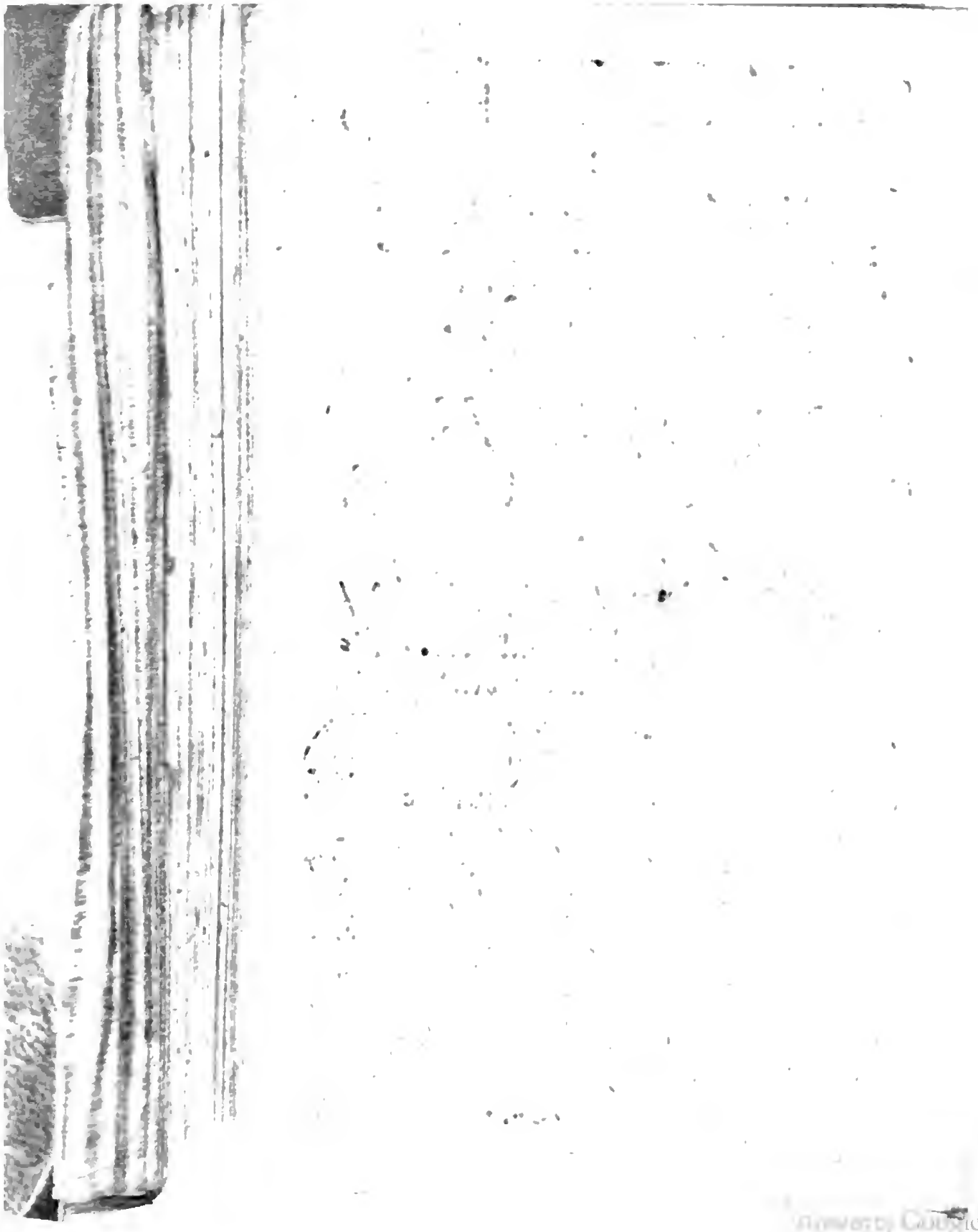
Hinckender Bott /

Auf offentlicher Schaubühn, zu besserer Nachricht und treumeynender Warnung aller Leicht-Glaubigen / und von verführischen Schein verblendten Welt-Kinder / aufrichtig vorgelegt.

BIBLIOTECA NACIONAL 1872

Heraus gegeben aus der Quasi-Welt, Auf der Post zu Fuß.

Digitized by Google



Argumentum.

CLaudicat Curſor noſter: cum enim percurreret mundi quaſificati climata, offendit nonnihil pedem ad lapidem offenſionis, ad angulum obtuſum, cui inſcriptum: Noli me tangere. Obductâ tamen utcunque cicatrice, commiſſum ſibi officium hodiedum pergit obire, ſuſpectis per Europam novellis fidem derogaturus. Decurrit itaque viam ſuam, veritatis ſemper odioſæ nuntius. Ex intentione neminem lædit, niſi volentem, niſi Aggreſſorem, niſi fatentem reum, niſi malè ſibi conſcium, qui de ſe putat omnia dici. De portorio deſperat, quia veritatem nuntiat.

PROLOGUS:

Oder der

Vorläuffer.

Wird *Muſicaliſch* geſpielt/ wie folgt.

Nachdem bey Eröffnung der Schaubühn die Poſt-Hörner dapffer angeblaſen, ſtellen ſich die kleine Scarmutzen, commendirt vom hinckenden Botten.

Vorhero aber wird geſungen.

Pleno Choro.

Fruſtra fruſtra ſunt novellæ,
Quando curſor claudicat,
Fruſtra lucent nocte ſtellæ,
Quas cometa territat.
Licet fauſta ominentur,
Quaſi vero revocat,
Dum curſores exercentur,
Quaſi vero claudicat.

Der hinckende Bott allein.

Audite curſores, quæcunque nuntiaveritis de Statu Europæ, ego pede claudo ſequor, veritatem claudicantem revoco Hat ſich wohl geſta Heroum. Hat ſich wohl Juſtitia. Hat ſich wohl Religio. Priſca fides & pietas, *Quaſi vero.*

Pleno

Bleno Choro.

Hat ſich wohl der hinckend Bott /
Wider rufft Gazetten,
Der Courrier der ſteht im Spott /
Darff nicht viel verwetten /
Quaſi vero hincket nach /
Das Poſtſcriptum kommt an Tag /
Kan ſich nicht mehr retten.

Folgt ein Scaramuzen-Tantz / nach dem Tantz wird geſungen Europä Klag-Lied.

I.

Iſt dann auch was hier auf Erden /
So da könt vollkommen werden /
Das man nicht beym Kehraus findt /
O quam rari nobis viſi. ohne quaſi, ohne niſi,
Quaſi vero alles bindt /
Das iſt aller Ständen Klag /
Quaſi vero hincket nach.

II.

Mancher zwar thut lieblich ſingen /
Echo noch ſo ſchlimm thut klingen /
So da nur verſtöhrt den Chor /
Ob gleich Saiten ſeyn verſtimmet /
Quaſi vero ja benimmet /
Was geklungen hat zuvor /
Das iſt aller ꝛc.

III.

Hat ſich wohl mit Treu und Glauben /
Alles iſt geſetzt auf Schrauben /

Wohl ein Simpel der noch traut.
Alles iſt ja umgekehret /
Untreu hat ſich ſehr vermehret /
Warheit iſt auf Sand gebaut /
Das iſt aller Ständen ꝛc.

IV.

Hat ſich wohl iſt Geiſtlich worden /
Klopfft ſchon an die Himmels-Pforten /
Habitus der thut es nicht /
Habet mores quaſi vero ,
Hat ſich wohl ein Zier pro Clero ,
Quaſi vero halt es mit.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

V.

Iſt ein Doctor Nominalis ,
Alter Doctus eſt Realis ,
Hat ſich wohl ein Doctors-Huth /
Von dem Mantel kan man ſagen /
Quaſi vero trag den Kragen /
In die Läng thuts doch kein gut /
Das iſt aller Ständen ꝛc.

VI.

Iſt in Univerſiteten ;
Hat ſich wohl der Qualiteten .
Nicht genug noch deponirt /
Welſch parliren / fechten / tantzen /
Abſolvirt mit lehrer Rantzen /
Quaſi vero promovirt /
Das iſt aller Ständen ꝛc.

VII.

Regiments-Rath quaſi vero,
Saniora vota fero,
Schickt ſich wohl zum Jüngſt Gericht/
Wann in Milchhaar Jura ſitzen/
Roboami Anſchläg blitzen/
Hat ſich wohl mit Recht geſchlicht.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

VIII.

Hat ſich wohl mit Aulicismis,
Chriſtianis Solœcismis,
Hat ſich wohl Conſeil d' Eſtat',
Quantum eſt in re inane,
Rationes parum ſanæ,
Atheiſmus lebt noch da.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

IX.

Hat ſich wohl galante Damen,
Renomirt nur nach dem Nahmen/
Quaſi vero Favoritt,
Ach das ewig divertiren/
Macht nur manches chagriniren/
Bon Mary muß lachen mit.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

X.

Hat ſich wohl die Welt durchſtrichen/
Fremder Laſter viel erſchlichen/
Das betaurt das Vatterland/
Ach wir dumme Adams Kinder/
Lauffen um gleich denen Rinder/
Seynd doch nicht als Contraband.
Das iſt aller Ständten ꝛc.

XI.

Hat ſich wohl ein guter Richter /
Meßt das Recht mit Silber-Trichter /
Etwan auch nach Paſſion,
Si non ſolvis fori jura,
Lis pendebit ſine cura,
Gieb verlohren / geh davon.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

XII.

Haſt bey Hof zu Negoziren,
Ach vergiß doch nicht das Schmieren /
Ohne kling klang hört man nicht
Weiſt / wie gern Hof Katzen ſchlecken /
Gold und Silber immer lecken /
Das iſt ihre Conduit.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

XIII.

Hat ſich wohl zu Feld gezogen /
Und den Landmann ausgeſogen /
Rauben / wo doch kein Gefahr /
Das ſeynd ihre Helden-Thaten /
Freund und Feinden gleich zu ſchaden /
Freund und Feind iſt gleiche Wahr
Das iſt aller Ständen ꝛc.

XIV.

Hat ſich wohl auf ſein Gewiſſen /
So ſchon ziemlich iſt zerſchliſſen /
Wie ein alter Hader-Lump /
Conſcience iſt eingſaltzen /
Ungewirtzt und ungeſchmaltzen /
Olim ſchien es gar zu plump.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

XV. Pu-

XV.

Publicum zu mainteniren /
Und Religion fourniren.
Speci ſer Grund-Prætext,
Hat ſich wohl ach quaſi vero,
Pia cauſa venit ſero,
Anderſt nicht / als wärs verhext /
Das iſt aller Ständten Klag /
Quaſi vero hincket nach.
Repetitur pleno choro ut ſupra.
Fruſtra fruſtra ſunt novellæ, &c.

Erſte Liſta, deren Quaſiveriſten.

Erſter Aufzug ſtellt vor ein ſimulirten falſchen Religions Prætext: pro Deo & Religione, Quaſi vero, hat ſich wohl:

Conſpiration unter Religions-Vorwand.

Primus Conſpirantium.
Vipera, ceraſtes, monſtra peſtifera ſtygis,
Quidquid veneni fertili ſinu fovet,
Noverca tellus, jugulet & frangat gutam.
Es ſtoſſen noch vier zu ihm.
Ad mancipatum naſcimur? pudet, dolet,
O digna libertate pectora num libet,
Rumpere capiſtra? belluas frænum regit.
Ad altiora, nata progenies vocat,

XI.

Hat ſich wohl ein guter Richter /
Meßt das Recht mit Silber-Trichter /
Etwan auch nach Paſſion,
Si non ſolvis fori jura,
Lis pendebit ſine cura,
Gieb verlohren / geh davon.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

XII.

Haſt bey Hof zu Negoziren,
Ach vergiß doch nicht das Schmieren /
Ohne kling klang hört man nicht
Weiſt / wie gern Hof-Katzen ſchlecken /
Gold und Silber immer lecken /
Das iſt ihre Conduit.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

XIII.

Hat ſich wohl zu Feld gezogen /
Und den Landmann ausgeſogen /
Rauben / wo doch kein Gefahr /
Das ſeynd ihre Helden-Thaten /
Freund und Feinden gleich zu ſchaden /
Freund und Feind iſt gleiche Wahr
Das iſt aller Ständen ꝛc.

XIV.

Hat ſich wohl auf ſein Gewiſſen /
So ſchon ziemlich iſt zerſchliſſen /
Wie ein alter Hader-Lump /
Conſcience iſt eingſaltzen /
Ungewirtzt und ungeſchmaltzen /
Olim ſchien es gar zu plump.
Das iſt aller Ständen ꝛc.

XV. Pu-

XV.

Publicum zu mainteniren /
Und Religion fourniren.
Speci ſer Grund-Prætext,
Hat ſich wohl ach quaſi vero,
Pia cauſa venit ſero,
Anderſt nicht / als wärs verhext /
Das iſt aller Ständten Klag /
Quaſi vero hincket nach.
Repetitur pleno choro ut ſupra.
Fruſtra fruſtra ſunt novellæ, &c.

Erſte Liſta, deren Quaſiveriſten.

Erſter Aufzug ſtellt vor ein ſimulirten falſchen Religions Prætext: pro Deo & Religione, Quaſi vero, hat ſich wohl:

Conſpiration unter Religions-Vorwand.

Primus Conſpirantium.
Vipera, ceraſtes, monſtra peſtifera ſtygis,
Quidquid veneni fertili ſinu fovet,
Noverca tellus, jugulet & frangat gutam.
Es ſtoſſen noch vier zu ihm.
Ad mancipatum naſcimur? pudet, dolet,
O digna libertate pectora num libet,
Rumpere capiſtra? belluas frœnum regit.
Ad altiora, nata progenies vocat,

Stat mente fixum Regis excutere jugum,
Et vos avito sanguine Heroes perit Herea virtus.

2dus. Consilia juvat sequi.

3tius. Nec mihi voluntas sed facultas mihi deest.

4tus. Te Duce tenenda, quam subibimus, via.

1mus. Ecce speciosus facta prætextus probat,
Audite: grande Religio nomen potest,
Fucare mentem, plebis indolem subit,
Quocunque ducit, excitat belli tubam,
Vex illa nostra præferent titulum sacrum.

Pro Deo & Religione.

2dus. Habes sequaces, impera, dirige, jube,

Omnes. Pro Deo & Religione.

3tius. Unita vis est fortior, jungite manus.

Omnes. Jungimus pro Deo & Religione,

1mus. En vena stillat sanguinem, bibite fidem;
Sociale robur, fœderi & pactis inest.

NB. Sie trincken sein Blut/ so er aus den Armen läst springen.

Omnes. Inest pro Deo & Religione.

1mus. Precor salutem singulis, vivite viri,

Omnes. Vivamus pro Deo & Religione.

1mus. Bene est; eamus, mora periculo patet.

Hinter der Scen hörte zu ein aufrichtiger alter Teutscher redlicher Mann/ der dann endlich sich nicht mehr konte einhalten/ sondern in diese Wort ausbrache.

O fucata mortalium deliria! O nequitia colorata, etiam fuco Religionis. Sub hoc fucato prætextu percunt jura regnorum, evilescit sacra autho-

rita-

ritas Regum, ejuratur morum & diſciplina legum. Quot urb'um buſta fumant hodiedum ſub inani hoc prætextu! Quaſi vero pro Deo? hat ſich wohl pro Religione. Pro Religione ex ambitione. Sic illuditur ipſimet Deo, ſic faſcinatur plebs, & in mutuam perniciem tam inani larva provocatur; ſed ecce ſpecimen novi prætextus Religionis.

Zwey Staats-*Miniſtri*.

1*mus*. Et bien Monſieur, mich dünckt/ es ſtecke ein Religions-Intereſſe drunter.

2*dus*. Eben das ſucht man/ doch nur zum Prætext, ſo dringt man durch/ wanns ſchon in der That ſich ſo nicht find. Pro Deo & Religione, will viel ſagen. Dieſer Prætext jagt das Volck in Harniſch/ wie das Blut die Elephanten.

1*mus*. Und iſt doch offt nichts wenigers/ man iſt nicht mehr ſo ſimpel, daß man ſich ernſtlich bemüht um die Religion. Man ſchützt ſie nur vor; das Volck zu encouragiren. Ohne Religions-Prætext könte man manchmahl in ſeinen Intriguen nicht reuſſiren.

2*dus*. En verité, unter ſo ſpecioſem Prætext erpreſſt man Geld von den Unterthanen/ man führt Krieg/ lieffert viel Tauſend auf die Schlacht-Banck/ verkehrt die Juſtiz. Unter dieſem Vorwand muſte Joannes den Kopff hergeben/ weil Herodes ein/ ſeiner Meynung nach/ ſo heiligen Schwur gethan/ der Täntzerin nichts abzuſchlagen.

1*mus*. Der Herr raiſonirt wohl; indeſſen profitiren wir dabey. Hat ſich wohl Religion: es wird ſich deswegen keiner laſſen todt ſchlagen.

gen. Aber gnug damit/meine Affairen leyden kein längeren Aufschub/ Adjeu.

1mus. Serviteur, je me recommende.

Ein Amtmann mit etlichen *Mal-Contenten* Bauren/ die mit Ungestümm sich beklagen.

Herr Amtmann / das Geld-Erpressens seynd wir müd. Die Woll ist geschohren / nun gehts auf Haut und Blut.

Amtmann. Man hat noch keinem die Haut über die Ohren gezogen. Ihr Vögel stellt euch so/ Bauren seynd Lauren.

Der erste Bauer.

Wir haben den Herrn Amtmann doch noch nicht ausgelaurt /

Amtmann. Schelmo/aber in Ernst/ihr Bauren/ sperrt euch nicht: es ist um die Religion zu thun/ deren zu Lieb soll man Haab und Gut nicht ansehen: der Lands-Herr muß ja Mittel haben euch darbey zu manuteniren.

2dus. Herr/kaufft man dann jetzo die Religion? giebt man Zinß darvon?

Amtmann. Ihr dumme Bursch/ das ist der Verstand nicht. Ihr Unterthanen sollt dem Lands-Herrn unter die Arm greiffen/ auf daß er im Standt sey/ euch bey der Religion/bey Haus und Hof zu erhalten.

3tius. Herr/grosse Herren seynd gar kitzelich/sie lassen sich nicht unter die Arm greiffen.

Amtmann. Du dummer Teuffel. Ihr Bursch nehmt kein Raison an / man muß nur fortfahren mit der Execution.

2dus.

2*dus*. Das haben wir zum Vortheil/ daß wir lernen Lateiniſch Geſchwätz / Execution, Poſtirung/ Don Gratuit, Contributz/ Religions-Intereſſe.

1*mus*. Ja Gevatter Nicklas/ das iſt theur Latein. Die Beutel/ die auf Teutſch voll waren/ ſeyn auf Lateiniſch leer worden.

Amtmann. Gedult/ es geſchicht alles GOtt zu Ehren/ und zum Aufnehmen der Religion.

3*tius*. Du lieber GOtt biſt du ſo arm/ daß du von den Bauren Contributz forderſt?

Amtmann. Ihr ſollt wiſſen/ um die liebe Religion iſt ſo ein Sach.

1*mus*. Herr Amtmann/ um das liebe Brod im Haus nicht haben/ iſt ſo ein Sach.

Amtmann. Was? für die Religion ſoll man ſo gar das Leben laſſen.

2*dus*. Herr/ warum lebt ihr dann noch? habt ihr dann kein Religion.

Amtmann. Ihr Feld-Büffel/ man muß mit der Religion nicht ſchertzen.

3*tius*. Herr/ man ſoll auch die Religion nicht ſchätzen/ ſo viel Geld erpreſſen unter ſo heiligen Vorwand.

Amtmann. Und wann ihr auch ſolltet unter dieſer Preſſur ſterben/ ſo ſterbt ihr Martyrer.

1*mus*. Herr/ ich verlang zu ſterben/ als ein Beichtiger dieſe ſterben auch in der Litaney.

Amtmann Es ſteht mir nicht zu/ mit euch Kerl zu diſputiren. Gebt dem Kayſer/ was des Kayſers iſt/ und GOtt/ was GOttes iſt.

2*dus*. Herr/ wo nichts mehr iſt/ hat der Kayſer ſein Recht verlohren.

Amtmann. Heraus Amts-Bittel/ führe die Rebellen

len hin / wo sie hingehören. Gottlose Leut / achten so gar ihre Religion nicht.

Linus. Hat sich wohl Religion? Bursch macht euch aus dem Staub / wir müssen sonst Martyrer werden / für die vermeynte vorgeschützte Religion.

NB. Mithin gehen sie durch. Darauf folgt ein ganzer Schwarm Pharisäer / Gleißner / so unter dem Religions-Vorwand die Leut betriegen / über welche der obige alte Teutsche sich entsetzt / und spricht:

Quasi vero? Hat sich wohl Religion. Si obenditur: supe[illegible] & sacer titulus, ut videantur victimæ Religionis, qui sunt mancipia ambitionis. Antiqua hæc Scribarum & Pharisæorum hypocrisis, satis nota ex Evangelio, speciosum hoc mendacium satis expressit, quod his temporibus, in Christianismum quoque introductum est, Quasi vero pro Deo & Religione. Nihil minus. Verba sunt; aliud in re, aliud in nomine.

Zweyter Aufzug.

Stellt vor ein Vorwand GOtt also zu dienen, daß doch eigenes Interesse nicht vergessen werde.

Es tritt hervor ein Vatter mit zwey Söhn / deren einer geistlich aufziehet. Der Vatter *discourirt* mit einem guten Freund über sein Vorhaben.

Vat-

Vatter. Kommt ihr Buben / werckſtellig zu machen/ was ich mit euch vorhab.

Freund. Quorſum Domine mi tam citato gradu?

Vatter. Recta ad Eccleſiam filiis meis.

Freund. Laudabile intentum, filios à teneris aſſuefacere officio divino, alterum quidem deputare Eccleſiæ, alterum propagandæ familiæ. O wie wohl/ mein Sohn/ ſteht der Geiſtliche Aufzug.

Der erſte Sohn.

Monſieur, ich ſoll Canonicus werden.

Vatter. Zu dem End will ihm laſſen primam conſuram geben.

Freund. Das ſoll etwann der Zehend ſeyn/ der GOtt gebühret. Der ander bleibt in der Welt.

Vatter. Das iſt mein Abſehen / dieſer pro aris, jener pro focis. Dieſer iſt etwas alber/ ſimpel, ſchickt ſich nit in die Welt/ für ein Geiſtlichen iſt er genug / die Clöſter und Stiffter kommen uns ſehr wohl: was zur Welt nicht taugt/ verweiſt man dahin/ da mögen ſie ſich zu todt freſſen/ jener aber giebt ein Weltmann ab. Malicia jam ſuperat ætatem. Hat Spiritus. Vom Betten/ Kirchgehen/ guten Wercken halt er nicht viel. Reiten/ fechten/ tantzen/ ſpielen/ courteſiren/ careſſiren/ iſt ſein tauſend Freud.

Freund. Urit matare. Man muß doch dem Geiſtlichen ſolche Divertiſſement machen/ daß er lerne und wiſſe zu leben. Wann er ſich geiſtlich portirt im Chor/ daß er die Præbend genieſt / im übrigen kan er ſich ſæculariſiren / C'eſt la Mode aſtheur. Man ſiehet ſelten einem Geiſtlichen die Geiſtlichkeit an. Wann nur die geſchorne Cron unter einer geputerten Peruque

ruque verborgen/ unter einem bord'rten Camisol/ und blau-Violet-Rock der geistreiche Herr eine Figur und Parada kan machen.

Vatter. Eben das ist meine Meynung. Es ist mir nicht um die Pfafferey zu thun/ sondern um die Revenues, und den Buben unter zu bringen/ er lebe hernach Geistlich oder nicht. Mir liegt wenig dran. Er soll sich galant aufführen. Ists um ein Stück Geld zu thun. So kauff ich ihn ein/ in ein Fürstliche Geistliche Rathstell.

Freund. Der andere aber muß sich in omnigenere qualificiren. Solches zu erhalten muß man ihm das ängstige Gewissen verleiten/ keine Caressen, keine Compagnien verwehren. Er muß unter die Leuth kommen/ mit machen in allen Stücken / alsdann kan sich der Herr seiner galanten Söhn freuen pro arcis & focis.

Vatter. Werde den Herrn um fernere Rathschläg super hoc puncto consuliren/ verhoffe er werde mein guter Freund verbleiben.

Freund. Ein Diener von Hertzen. Bon voyage, will ihn nicht länger aufhalten.

Es tritt hervor ein Jungfer mit Melancholischen Gebärden/ deren folgt ein Galan.

Madamoisell, wie kommt sie mir vor? wie verstellt / das ist kein Assemble Gesicht.

Jungfer. Monsieur, es ist mir nicht wie einer Bauren-Braut. Mit Jungfern muß man delicat umgehen/ will man sich in einem Stand conservirn.

Gal.

Gal. Möchte wünschen / meine Wenigkeit wäre capabel, das trübe Gewölck abzuweisen.

Jungf. Au contraire, mache er sich kein Mühe. Ich hab bey diesem Zustand heylsame Gedancken. Ich werde von nun an mich aller Carellen entschlagen.

Galan. Das wäre ein Unglück für mich und mehr andere.

Jungf. Kurtz darvon zu reden / die bewuste Mariage ist mir mißlungen: nun will ich Geistlicher werden. O du schnöde betrügliche Welt! O eitels Träum!

Gal. Et bien Mademoiselle, c'est bien fait. Ich bin auch Geistlich / bin versehen mit einer fetten Præbend: sie hat mich zwar genug gekostet.

Jungf. Hätts wol dem Herrn nicht angesehen / daß er Geistlich wäre.

Gal. So wenig ichs der Mademoiselle hab angesehen / daß sie Geistlich wollte werden.

Jungf. Je vous remerçi Monsieur, bin mit gleicher Müntz bezahlt. Ich glaube aber / unser Geistlichkeit beederseits lasst sich leicht redressiren.

Galan. Was mich anbelangt / schwerlich: per Respect kan ich nicht / wiewol ich schlechten Lust hab zum Geistlichen Leben. Die fette Præbend aber thut mir und den Meinigen sehr wohl. Ein einiges Mittel ist übrig: ich kans noch cum præscitu Capituli resignirẽ / plus offerenti.

Jungf. Ich hör aber / das schmeck nach dem Simon.

Gal. Mademoiselle, es liegt alles an der Auslegung. Die Casisten und Theologi seynd nicht mehr

so scrupulos, sie haben ziemlich nachgeben/ und treffliche Excusen gefunden. Mein Beicht-Vatter selbst ist ein Doctor Canonum, und so raisonabel, daß er mir aus allen Gewissens-Aengsten hilfft / darauf trincken wir in camera charitatis ein gut Glaß Rhein-Mosel- oder Neckar-Wein.

Jungf. Der Mann stünde mir auch an. Ich weiß mir manchmal nicht zu helffen. Ich möchte gleichwol auch galant in der Welt leben / und fühle doch ein Gewissens-Wurm.

Galan. Mamoiselle, je vous assure: er ist dißfalls ein experimentirter Wurmschneider.

Jungf. Monsieur, seine annehmliche Conduite macht mir mehr und mehr Confidence, mein Anliegen zu eröffnen. Ich suche ein Chanon esse zu werden/ doch auf ein Zeitlang/ biß ich ein anständige Parthy antreffe.

Galan. Et bien, man muß dann zusehen/ daß sie nicht lang in solcher Eremitage bleibt.

Jungf. Ouy ouy, je vous en prie.

Galan. Wie? wann man so gar den Novitiat könnte verhindern.

Jungf. Tant mieux.

Galan. Laisse moy. Sich ein kurtze Zeit engagiren/ in einem Fräulisirten Stifft ein Geistlich Leben führen / ist nur ein Interims-Werck; man gewinnt Zeit/ sich um ein gute Parthy zu informiren.

Jungf. Mais Monsieur entre nous,

Galan. Asseurement, ma fois.

Jungf. A Dieu, je me recommende.

Galan. Vostre Serviteur,

Der

Das heiſt pro aris, doch mehr pro facis. So ſpielt / ſo ſcherʒet man mit Geiſtlichen Præbenden, non propter Chriſtum, ſed propter Lazarum, aut Lazaram: Scilicet hæc erat mens Fundatorum. Quaſi verò. Hat ſich wohl.

Dritter Aufzug.

Pro Rege & Grege, das Publicum iſt ein Vorwand, das Privatum hat die Vorhand.

Zwey *Staatiſten* tretten hervor.

Der erſte. Glückſeeliger Tag / an dem ich die Ehr habe / meinen Herrn zu recontriren.

2*dus*. Kan ich ferner was zu ſolchem Glück contribuiren?

1*mus*. Sehr viel. Ich hab etliche Politiſche Anſtöß / worüber ich Erläuterung bitte. Mein Herr iſt ein alter verſuchter Practicus, hat die Höf und Dicaſteria lang vor mir frequentirt. Niemand kan mir beſſer aus dem Traum helffen.

2*dus*. Bey Höfen iſt nichts neues anſtoſſen. Man muß ſich drein können finden / ſonſt kommt man nicht aus.

1*mus*. Eben das ſuche ich. Ich bin nicht allerdings ruhig in meinem Gewiſſen. Mir kommt Gottloß vor jene Politiſche Regel: Oportet ita colere Deum, ut non offendamus diabolum.

2dus. Es iſt nicht ohn: dieſe zwey Contrapart accompagniren / ein Accord treffen iſt mißlich. Wollen wir aber gehen contra torrentem? Es iſt der gemeine Lauff. So tieff muß man nicht nachſinnen.

1mus. Wir ſeynd perſonæ publicæ, in officio publico, ſtehen fürs Publicum: wenigſtens machen wir davon ein groß Geſchrey in alle Welt. Wir ſeynd Publiciſten dem Nahmen nach / in der That aber intereſſirte Privatiſten.

2dus. Herr nicht ſo laut. Es gibt hier Leut / die es dörfften übel nehmen / oder ſchamroth werden. Au reſt diſcourirt der Herr vernünfftig: eben das waren längſt meine Gedancken. Es heiſt immer pro Rege & Grege. Das Publicum ſchützt man vor.

1mus. Mich conſolirt / daß wir gleiche Meynung führen und deß Kauffs einig ſeynd. Der ander Anſtoß iſt / daß ich mich nicht finden die Maximen unſerer Chriſtlichen Regenten: ſie ſeynd von GOtt geſetzt / als Adminiſtratores an ſtatt GOttes / Land und Leut in civilibus zu regieren. Sie aber regieren als Proprietarii, als wann nicht ſie fürs Land / ſondern das Land wäre für ſie. Doch hat gemeiniglich das Miniſterium mehr Schuld / als der Landsherr. Dieſes ſetzt Rationem Statûs auf ſolchen Fuß / daß der Principal nolens volens ſich darnach muß reguliren. Exempla ſunt odioſa.

2dus. In facto findt ſichs / wie der Herr redt: aber / wer dieſes remediren wird / iſt noch nicht gebohren.

1mus.

1mus. Quod dolenter referimus. Der dritte Anſtoß iſt: Um ſich bey unſern gecrönten gepurpurten/ durchleuchtigen Welt-Göttern zu impatroniren/ macht man aus ihnen ſolche Idola, bey denen man Oracula holet. Dieſe überwiegen alle Juſtitz: nach dieſen muß man votiren / Juſtitz/ Conſcienz hin Conſcienz her / wie der Hof will und decidirt/das muß recht ſeyn. Iſt aber etwas / ſo dem Hof unanſtändig / und doch nicht wohl zu redreſſiren/muß der Miniſter vorgeben/ er ſey nicht inſtruirt / mithin wird die Sach auf die lange Bahn geſchoben.

2dus. Darzu kan man wohl ſetzen den offt unzeitigen Eiffer für das Intereſſe ſeines Principals, vermög deſſen ſchmeiſſen wir einander Frohnweiß todt: ruiniren einem zu Gefallen Land und Leut / das heiſſen wir dem Feind ein Abbruch thun / und ſchmeichlen uns / es wäre ſehr wohl gethan.

1mus. O was D ſordres in Republica!

2dus. Die doch ſchwerlich rebus ſic ſtantibus zu remediren. O daß einer cum honore, könnte davon kommen/das Gewiſſen zu ſalviren.

1mus. Der Herr nimmt mir dieſen Wunſch aus dem Mund. ſ ſ ſ Holla / es iſt Zeit von dannen ſich zu retiriren / es gibt Spionen, etiam parietes aures habent.

Zwey Bauren tretten hervor. Der erſte hat in der Hand ein Bauren-Calender.

Guck Stepha/da ſtehts/ es ſeynd nur 12. Monat im Jahr/und in unſerm Beutel waren 24.

2dus. Ach ja mein lieber Cuntz / 24. Schatzung in einem Jahr / Don Gratuite darbey.

1mus. Wanns nur dem Land zu Nutzen käme / ich wollte nichts klagen. Es wird verTournirt / verspielt / verschenckt / verjagt / verbaut / verreiset / ꝛc.

2dus. Die hungerige Mucken verjuckens.

1mus. Unsers Landsherrn sein Pracht ist aus unserm Blut geflossen.

2dus. Sein doller Aufzug ist unser Schweiß.

1mus. Wir seynd geschohrne Schaaf.

2dus. Biß aufs Blut / aber pro Rege & Grege, bey meinem Unglück hab ich Lateinisch gelernt / kostet mich sehr viel.

2dus. Man macht uns Bauren weiß / es sey auf den gemeinen Nutzen. Ja / Quasi verò, hat sich wol Die dunners Hof-Katza / die hungrige kala Mucke schlackens auf.

1mus. Mit dem Bauren-Geld spreitzt man sich. Siehst du nicht / wie sie daher gehen mit haarigen Schwäntzen auf dem Kopff / das Haar sieht auch so weiß / als wäre es in der Mühl gebeutelt worden.

2dus. Ich mag nichts mehr sagen / nichts mehr klagen: es hilfft doch nichts. Ich bin pro Rege, du pro Grege. Bald seynd wir gar fertig / so bald die Haut über die Ohren gezogen.

)o(

Vierdter Aufzug.

Pater futuri ſæculi. Quaſi verò.

Verſtellte Kinder-Zucht.

Auf dem Theatro erſcheint ein Kinder-Ball nach dem Exempel der Eltern.

Wie die Alte ſungen/
Zwitzerten die Jungen.

Das erſte Kind.

Meſſieurs & Madmoiſelles erfreu mich die Ehr zu haben / dieſelbe hier nach Vermögen zu bedienen.

Alle eingeladene Kinder.

Monſieur hat ſo befohlen / wir haben ſollen von dieſem Befehl profitiren.

Eins allein. Papa und Mamma laſſen ſich gar ſchön empfehlen/erkennen ſich obligirt/daß mir ſolche Ehr wiederfahren.

Das erſte. Au contraire, die Ehr geſchicht mir und meinem Hauß / daß ſie ſich würdigen von mir bedient zu werden. Komme ſie mein liebe Jungfer.

Jungfer. Bitte meiner mit dergleichen Titel zu verſchonen. Ich hab die Jungfer abgelegt/und bin zur Fräulein worden. Man kan anjetzo leicht Fräuliſirt werden.

Das erſte. Pardonne moy, mein Fräulein/dergleichen Fräuliſation war mir noch nicht legaliter intimirt / würde ſonſt mein Reſpect nicht verlohren haben.

Jungfer. Voſtre Servante Monſieur.

Das dritte. Monſieur L'omber, wir kommen ja uns zu divertiren ohne verdrießliche *Præcedentz*-Streit / der / wie mein Papa ſagt / unter die Kinder nicht ſoll einſchleichen / er ſtiffte Unheyl genug unter den Alten.

Das 4te. Nous ſommes aſſemble. O que guſto!

Das erſte. Beliebt ein Spielge.

Das 5te. Ouy, allons Madmoiſelle, mottiè.

Madamoiſelle. Der Herr addreſſirt ſich übel an mich / ich bin ein unglückſeelige Spielerin.

Das 5te. Tant mieux pour moy.

Das 6te. Iſts erlaubt? en cœur, ſans prendre. Sie bemühen ſich nicht / da liegen Cinque premieres.

Das ſiebende. Bitt mir aus Revanche.

Das ſechſte. C'eſt à voſtre ſervice.

Das achte. O ein hertzigs Spiel / aber Manilia geht ab! paſs.

Das 9te. Mir drey / ich wills wagen / en caro.

Das 10te. Wie viel bleiben mir?

Das 9te. Noch zwey.

Das 10te. Dann werde ich ſchlecht Reſiſtence thun.

Das erſte. Meſſieurs & Madmoiſelles, plait il? hier ſeynd Feldhüner / Capaunen / Schnepffen / Lerchen / Fricaſsé, Mandel-Torten / Jam bau, & autres choſes, Chokalada, Caffè mit Milch / Thè, Comme vous plaira mir ein Glaß Wein Garçon, à voſtre Santè, ſie befehlen / wo es beliebt.

Das dritte. Mir ein Capaunen-Flügel / und etwas von dem Brüſtige.

Das

Das zweyte. Mir vom Schnepffen / venè icy Madmoiſelle, O que guſto.

Das 4te. Ein Scheligen Chokalada.

Das 5te. Eſcoutez Meſſieur la belle Muſique.

Muſici.

Germinate, luſitate, præelectæ plantulæ,
Rara pubes, quotquot jubes, affluant deliciæ,
Prima dos, cœli ros dabit vobis creſcere.

Inſtrumenta.

In colores poſt tot rores ibunt omnes floſculi,
Saltitabunt, ſcintillabunt, tot pulchelli pupuli,
Stellulæ ſtillulæ tot fortunæ Troſſuli,

Folgt der Kinder-Tantz à la mode.

Der obige alte Teutſche kommt darzu / und zeigt ſein Unmuth mit folgenden Worten.

Superi! quæ ſcena rerum? etiamne pueri puellæque reptant ad ſæculi hujus ineptias? Hæccine educatio prolis. Præceptum Domini eſt, præſcriptum Eccleſiæ eſt, ut ſoboles honeſtè ſuſcipiatur & Chriſtiane educetur. Kinderball / urit maturè, quod vult urtica manere, quod vult quaſi verò manere. Sùntne hæc rudimenta fidei?

Die Kinder lachen über ihn.

Das ſechſte Kind. Laiſsé, laiſsé, n'eſt pas bien Savaſch.

Der Alte. Derideretur juſti ſimplicitas. Nos adulti ſumus juvenum fabula. Vah pudeat adeſſe imberbibus! O juventus! wie wird der Nach-Welt bedient ſeyn? O Pater futuri ſæculi!

quasi verò! quæ cura disciplinæ? quæ conniventia? quanta in moribus vanitas? ubi cultura virtutis, ubi timor Domini, qui initium sapientiæ?

Das erste Kind. Was ist diß für ein Philosophi? Was ein Phantast? lassen sie sich nicht stöhren.

Das zweyte. Der Simpel kommt von der alten Welt / wo man die Kinder auf Saturnisch schier gefressen hätte.

Das dritte. Itzt weiß man besser / mit was galanten Divertissements man den Kindern von Extraction begegnen solle.

Das vierdte. Lasst uns das Zimmer sperren / dem Phantasten fernern Zutritt zu verwehren.

Das erste. Je vous en prie, divertiren sie sich nach Belieben.

Indessen zeigt sich ein Vatter voller Unmuth/den er aus einem Brief seines Sohns gefasset.

Pater. Belial! - - - - verfluchter Staat! Haus und Hof geht mir drauf / um meinen Buben unter den Fremden nach itziger Welt-Modi zu fourniren. Was ein arger verderblicher Teuffel muß anitzo die Welt regieren?

Die Mutter kommt darzu.

Was ist mein Schatz? was kränckst dich?

Pater. Nichts ohne Ursach mon cœur, da lese dieses Schreiben. Unser Bub der Verschwender hat abermal in seiner Reiß 100. Ducaten abgeworden.

Mut-

Mutter. Iſt das die gantze Chagrin? ſchäme dich/ ſollen dich 100. Ducaten zu Boden werffen? Es iſt gleichwol ein galanter Bub / wir haben Ehr und Reputation darvon.

Pater. Aber auch leere Beutel/ Schulden/verſetzte Güter/aufgenommene Capital.

Mutter. N'importe mein Schatz / ein Quintlein Reputation überwiegt Silber und Gold. Wir ziehen gleichwol unſern Buben nach dem itzigen Staat/da liegt alles dran; wir ſeynd characteriſirt/ von Extraction, der Bub muß ſich qualificiren/es koſte was es wolle.

Pater. Ach des Qualificirens! es fliegt ein Gantz übers Meer/kommt ein Gantz wieder.

Mutter. Schatz / du wirſt dein Wunder ſehen / was er in ſeiner Rückkunfft für Parada wird machen. Er wird ein gantz andere Conduite zeigen / ſich wiſſen zu inſinuiren / ſeine Sprachen reden / ein Figur machen / der Menſchen Hertzen wiſſen zu gewinnen: dieſe und dergleichen Qualitäten halte ich höher / als wann er eine gute Portion von der Indianiſchen Silber-Flott thäte mitbringen/ und wäre im übrigen ein Holtzbock.

Pater. Mon cœur, du haſt gut reden / ich aber übel zahlen. Woher nehmen? unſer Antonettge wächſt auch auf/das iſt ohnedem ein Wahr/die überſilbert muß werden/ſolle ſie anders Kauffmanns-Gut ſeyn / ſonſt bringt mans nicht an den Mann. Jüngſt hat mans per avance Fräuliſirt / was mich das Fräulein gekoſtet / ſteht in des Juden Regiſter.

Mutter. Gedult Schatz / wir wollen uns ſchon auswicklen / wir haben noch Credit, die Cam-

Cammer iſt offen / es gibt wieder zu mahlen und zu mitzen. Die Silber-Straß iſt wieder gangbar / was du nicht ſolicitirſt / ſolicitire ich. Unſer Antonettige wird auch ein unſchuldige Solicitantin abgeben. Unſer Bub hat ſchon ein Exſpectantz auf ein Notariat im Sack. Nur ein kleine Gedult.

Pater. Quasi vero! conſolamini vos in verbis iſtis.

Mutter. Nichts mit dem Latein / die lumpen Schulfuchſen-Sprach hat dich ſchon ziemlich Melancholiſch gemacht. Komm mit mir zur Compagnie, die Grillen werden bald vergehen.

Fünffter Aufzug.

Corda fidelium. Quaſi verò.

Ein Muſicant hält ein Waag / auf einer Schüſſel liegt ein Hertz / auf der andern ſteht geſchrieben TREU.

I.

Wird geſungen.

Ach wie rar ſeynd treue Hertzen/
Ohne Untreu/ohne Schertzen/
Hier in dieſem Jammer-Reich/
Hertz und Treu ſags ohne Scheu/
In der Waagſchal liegen gleich.

II.

Redlich ſeyn und Glauben halten/
Wird noch endlich gar erkalten/
Mancher traut/wird angeführt.
Hertz und Treu ſags ohne Scheu/
Wiegen gleich/wie ſichs gebührt.

III. Ur-

III.

Urkund-Schrifft und Pittschafft lügen/
Eygne Handschrifft thut betrügen/
Wer drauf baut/ baut auf den Sand.
Hertz und Treu sags ohne Scheu/
Wiegen gleich in meiner Hand.

IV.

All Parollen seynd erloschen/
Lauten nur durch falsche Goschen/
Schnellen wie ein Wasser-Blas/
Hertz und Treu sags ohne Scheu/
Wiegen gleich ohn Unterlaß.

V.

Ist nicht gnug sein Handschrifft geben/
Man soll auch so redlich leben/
Was der Handstreich da verspricht.
Hertz und Treu sags ohne Scheu/
Halten immer gleichs Gewicht.

Hæres ex Testamento.

Herr/ hier hab ich ein Testament zu meinen Favor: es hat zwar alle Requisita juris, doch zu mehrerer Sicherheit will ichs wiegen lassen/ zu erfahren ob es dem treuen Hertzen gleich wiegt.

Genius. Wanns die Prob hält/ will ich darzu gratuliren: zweiffle sehr/ dann mit Testamenten gehts offt seltzam her.

Er legts auf die Waag.

. . . . Sieht der Herr/ es ist zu leicht. Es riecht ehender nach einem Fide-Commis, der Testator hat die Macht nicht gehabt.

Hæres.

Hares. Dann werd ichs erſt mit Proceß müſſen beſchweren.

Genius. Wollts dem Herrn nicht rathen / es wird noch leichter / wanns unter der Advocaten Händ herum ſpatziert. Es wetzt ſich ab / wie die alte Thaler / oder Edict-mäſſige Sorten-Gulden.

Hares. Es muß verſucht ſeyn: beſſer etwas/als gar nichts.

Ein andere Parthey.

Monſieur, hier hab ich meine Acta, laß ſehen/ ob ſie wichtig gnug.

Gen. Mein lieber Patient / er iſt noch nicht Schulgerecht. Die Sach iſt nicht wohl inſtruirt/ es gehen noch ab die Beylagen ſub Litera A. B. C. vielleicht auch nöthige Documenta.

Parthy. Was raths dann?

Gen. Suppleatur in ære, quod deficit in pondere.

Parthy. Ich hab aber in armen Seckel geſchworen.

Gen. Das iſt mir leyd/das wird ſchlecht Gewicht geben/leere Beutel gehören auf keine Waag.

Parthy. Dann muß ichs GOtt befehlen/ und Gedult tragen.

Gen. Ich will doch die Acta wiegen/daß ihr den Augenſchein habt. . . . O wie leicht.

Parthy. Es macht mir doch mein Hertz ſchwer genug.

Filiusfamilias. Herr/ will er mir den Gefallen erweiſen / und dieſe meine Pacta familiæ, Vertrag zwiſchen meinen Agnaten: die Familie oder der Stammbaum hat ſich in zwey Ramos zer-

zertheilet. Nun möchte ich wissen/ob die Pacta wichtig genug.

Gen. Schwerlich. Dergleichen Verträg seynd selten dauerhafft. Gesetzt auch/daß sie vor diesem mit einen aufrichtigen Hertzen seynd aufgesetzt worden/verlieren sie doch mit der Zeit viel vom Gewicht. Corda fidelium vix se extendunt ad tertiam generationem.

Filiusfam. Es kommt auf die Prob an.

Genius nachdem ers gewogen.

Ach Herr / wann sie noch so verclausulirt wären / so langt er nicht mit aus / sie seynd zu leicht. Die liebe Anherren haben nicht vorgesehen / daß man itziger Zeit so scharff wiegt. Der Spiritus contradictionis setzt sich gemeiniglich darzwischen.

Filiusfam. Was treu und offenhertzig / was wahr ist/daurt ewig.

Gen. Deberemus esse virgines. Man hat heut zu Tag viele Exceptiones gefunden/ præjudicia, andere Circumstantz/andern Statum Reipublicæ,alium Stylum Curiæ.

Filiusfam. Dann schlag Bley drein.

Gen. Das wäre wichtig genug.

Maritus. Herr / diese Ehe-Pacta giengen von Hertzen / die werden das Gewicht haben. Trutz.

Gen. Guter Freund / ihr müst also fahren / daß ihr als ein guter Fuhrmann wieder könnet umwenden. Ehe-Pacta seynd manchmal de tribu levi,wann sie mit einem aufrichtigen Hertzen gewogen werden / haben sie kein Nachdruck.

Maritus. Der Herr critisirt mir zu viel / dörfft einem

nem schier Angst machen / wann ich kein so gut Hertz hätte zu meiner Frau.

Gen. Hat sie aber auch ein gleiches Hertz zu euch?

Maritus. Das hoff ich.

Gen. Spes alit agricolas.

Maritus. Conjugem habeo omni exceptione majorem.

Gen. Ein glückseelige Frau / die ein Mann hat von so vestem Glauben. Aber lasst uns die Eh-Pacta wiegen. . . . Schaut / sie seynd de tribu levi.

Maritus. Wann aber ein baar Kinder darbey gesetzt werden?

Gen. Helff / was helffen kan / sollts auch ein fressend Pfand seyn.

Ein *Capitalist* tritt auch hinzu.

Monsieur, ich werde wenigstens euer Waag nicht bedörffen für meine Capital-Brief: ich habs mit grossen Herren zu thun.

Gen. Gegen diese ist der Herr viel zu leicht. Verstehet er mich wohl?

Capitalist. Ich hab aber solche Verschreibungen / Allodial Herrschafften seynd mir versetzt. Diese überwiegen das Capital weit.

Gen. Deß Herrn Glaub dißfalls wird schwerlich Berg versetzen / wohl aber Capital samt dem Interesse verschmeltzen. Doch soll die Waag das Sicherste zeigen. . . . Ecce, es ist nicht allerdings redlich zugangen / man hat ihm grosse Offerten gethan / das Geld aus dem Beutel zu schwätzen / zu halten aber war kein Gedanck. Solche Leut machen sich nicht

Digitized by Google

nicht gern zum Sclaven ihrer Parolll. So stosst auch leichtlich um der Enckel / was der Groß-Vatter verschrieben. Gemeiniglich seynd solche Obligationes zu leicht. Corda fidelium seynd weit darvon.

Ein Kauffmann wagts auch / und wiegt sein Contract.

Herr / dieser Contract wird ausser allen Zweiffel richtig und wichtig seyn?

Gen. Wohl eingericht / und übel gehalten / ist nichts neues in dergleichen Fällen. Er wird sehen.

Wird gewogen.

Er ist zu leicht / das dacht ich wohl. Corda fidelium, so aller Redlichkeit das Gewicht müssen geben / haben sich heut zu Tag verkrochen. Was man sagt / was man verspricht / was man verschreibt / wird durchgehends auf Schrauben gestellt / es ist sich nicht drauf zu verlassen.

Dynasta mit seinem geheimen Rath.

Weiß der Herr was?

Consiliarius. Mein Herr hat gnädig zu disponiren.

Dynast. Ich hätte gern ein Beamten / der recht gewirt wäre.

Consil. Et bien, den ich jüngst recommendirt habe / wird dißfalls Satisfaction geben / er ist von rarer Conduite.

Dynast. Bon.

Consil. Weiß sich in alle Sättel zu schicken.

Dynast. Tant mieux.

Consil. Gibt ein ausgemachten Finantz-Rath ab/ hat praxin acquirendi gelernt/ und bono titulo.

Dynast. Bon.

Consil. Ist darbey ein Mann von aufrichtigem Gemüth/der GOtt förchtet/ Justitz liebt/ seinen Nechsten nit muthwilliger Weis kränckt.

Dynast. Pfuy Teuffel Herr/der Kerl taugt mir nit/ wann er Profession von der Gottesforcht/vom guten Gewissen/von der Redlichkeit/ besser zu reden von der Einfalt macht. Gar zu fromm und gewissenhafft seyn/ Recrouten von den treuen Hertzen seyn/ ist nicht mehr styli. Enfin, der schickt sich nicht zu meinen Diensten/ der Herr sehe sich um ein andern um: er weiß ja/ wie ichs gern hätte.

Sechster Aufzug.

Point d' honneur. Quasi verò.

Discours von dem falsch- und nur eingebildten puncto honoris, so in solchen Dingen gesetzt wird, wo kein wahre Ehr ist.

Zwey Statisten.

Primus. Bien venù Monsieur, er kommt mir recht à propos, hab ohnedem Gelegenheit gesucht/ des Herrn sein Gutachten über ein sichere Matery zu vernehmen.

adus.

2dus. Der Herr hat mit mir zu disponiren.

Primus. Schuldigster Diener. Ad rem. um Zeit zu gewinnen / In der Statistischen Welt ist kein geringes das point d'honneur, diesem Götzen ist ja alles / was von Extraction ist / devot.

2dus. Monsieur, vita & fama ambulant pari passu.

Primus. Ich stehe aber darinn an / worinn man eigentlich das point d'honneur setze / oder setzen soll?

2dus. C'est une autre affaire; worinn man es setzen soll / und worinn mans bey dermaligen Welt setze / seynd zwey verschiedene Fragen. Die letztere lässt sich ohne Nachdencken nicht wohl beantworten / man dörffte kein Danck verdienen / allein mit dem Herrn darff ich was freyes reden.

Primus. Es bleibt bey uns.

2dus. Das Quartier des point d'honneur ist ziemlich verrückt worden bey allen Ständen. Grosse Herrn führen ein grossen Staat / dem manchmal das gantze Land zu eng ist / auch die Casse zu klein. Neben dem fehlts niemal an Prætensiones, die man auch von weitem deducirt / Finantz wird immer gesteigert / die Ministri finden auch ihr Benè darbey / lassen sich ihre Finanz-inventirte Concept theuer compensiren / des Nachbarn Macht hat man immer verdächtig / darnach regulirt man sich. Das heist Ratio Statûs, die sich aber muß drehen und ändern nach den Conjuncturen, darinn setzen nun grosse Herrn ihr point d'honneur.

Primus. Au contraire, man kan sich alles dessen nicht viel rühmen.

2dus. Herr/hab ich nicht vorgebaut / wir reden de facto, nicht de jure. Die Ministri seynd beständig beschäfftigt / wann sie deß Herrn Ohr haben/ Anschläg aufs Tapet zu bringen / Intriguen zu machen / alles zu entrepreniren / Commissiones auswürcken/ die Ihrige empor heben / sich necessair machen / die im Weeg stehen / auch sub specie honoris removiren. In diesen und dergleichen setzen sie ihr point d'honneur.

1mus. Quasi verò, das seynd privilegirte Machiavellisten, Quasiveristen.

2dus. Mit dieser Censur wird sich der Herr in schlechten Credit setzen/ es ist der itzigen Welt Schlender / das müssen ja die junge Herren gleichsam in den Universitäten / im Reisen / im Conversiren / lernen. Ihr point d'honneur steht in Sprachen/ Figur machen / galanisiren / caressiren/ mehr consumiren/ als man Revenüen hat/ sich so gleich revanchiren / Cavalierement sich mit der Fuchtel herum schlagen / damit er nicht ins Registèr der Cujonen geschrieben werde.

1mus. Quasi verò , als wann das veritable point d' honneur darinn bestünde/ sonderlich in angezogenen Duellen. Der Teuffel hat keine ihm einträglichere Invention jemalen gehabt / als daß er solchen Leuten in die Köpff gebracht: er müsse sein vermeynt-touchirte Ehr mit Rauffen verfechten/ und ergäntzen. C'est une folie, es ist der Weeg zum Verderben.

2dus. Herr/ das seyn zwar Christliche Gedancken/ aber bey itziger Welt finden sie kein Ingress, wer kein Cujon will seyn / wer sein Emplo nicht will ver-

verschertzen/muß sich schlagen/ sonst ist er cadet, darff mit keinem ehrlichen Mann ein Glaß Wein sauffen / kein Gesellschafft frequentiren/ ich will nicht sagen/was recht sey / sondern was Styli, was Modi.

Primus. Mich wundert/daß so gar das Frauenzimmer auch zu diesem Chapitre gehöre.

2dus. Zweiffelt der Herr daran ? das point d'honneur spielt mit ihnen den Meister / das sitzt bey ihnen im Spiegel / in Muschen-Büchsen / in Reiff-Röcken/ in Schärpffen / in geputerten Haarlocken ꝛc. Wann sie nicht wissen den Galanen zu begegnen/sich unaufhörlich divertiren / mehr consumiren / als sie den Herrn zugebracht hat/spielen/ tantzen/ courtesiren/ von allen sich lassen bedienen / das ist ihr point d'honneur.

Primus. Hat sich wohl ! Quasi verò, einer honetten Dame ists ja mehr dis-reputirlich/ihr Reputation steht darinn/ daß sie seyn sollen matres familias, Hauß-Mütter / verständige Haußhaltung anordnen/die Kinder wol erziehen/ihre in höhern Dingen beschäfftigten Herrn von Hauß-Sorgen lubleviren.

2dus. Deberemus esse virgines, der Herr redet de jure, ich aber de facto. Das leidige Frauenzimmer muß ja vermittels der Excursion, Conversation, galantem Leben sich feyl bieten: die Waar muß ausgelegt werden / sonst wird sie nicht verkaufft : Ignoti nulla cupido. Darzu kommen auch Staats-Curen , um unter diesen Prætext unter die Leut zu kommen. Staats-Kranckheiten / um mit extra-ordinairen Visiten beehrt

zu werden / Staats-Excuſen machen/ da gibts Dames d'honneur, Dames de Chambrè, Dames de Cabinèt, Dames de Chaſſe. Doch genug hiervon/es iſt gar ein delicate Materi/ man kan leichtlich anſtoſſen.

Primus. Muß bekennen/wir werden mit dergleichen Diſcours Dames d'honneur ſchlecht entreteniren. Was haltet der Herr von Gelehrten? dieſe düncken mich ziemlich ruhmſichtig zu ſeyn.

2dus. Deren etliche ſetzen ihr point d'honneur in Bücher voll klettern zum Druck heraus geben. Etliche ſeyn rechte Philoſophi, geſchwohrne Schulfüchs / ſo alles nach der Schul wollen eingerichtet haben/nichts als Pravada, Prahlen/ unnütze Diſputen, de lana caprina. Andere ſuchen ſich groß zu machen mit Allegationibus, citiren Leges, Authores, die ſie gemeiniglich ſelbſt nicht geleſen haben. Andere lernen die Titel von den Büchern auswendig / und wollen ſcheinen/ die Authores ſelbſt geleſen zu haben.

Primus. Der Herr raiſonirt ſo wohl von dem vermeinten point d'honneur, daß ich cum guſtu alles wohl vernommen: bedaure allein / daß wegen meiner Affairen nicht mehr Zeit habe. Sage ſchuldigſten Danck für ſo gute Information.

2dus. Mein Herr / ich hab deſto freyer geſprochen/ weil ich mich verſichere / es werde bey uns bleiben / dörffte mir ſonſt Ungelegenheit zuziehen/ à Dieu.

Ein

Ein Dame mit ihrem Herrn.

Dame. Herz / sperre er sich nicht viel. Schulden hin / Schulden her / der Staat muß gehalten seyn. Wer bey dieser Zeit getraut ein Dame von Extraction zu nehmen / muß keine Spesen scheuen.

Herr. Mon Cœur dencke doch/unsere beede Patrimonia seynd ausgeflogen/ Capitalia haben wir aufgenommen/das Interesse schwellet auf/der Credit schwindet. Woher nehmen?

Dame. O du Hasen-Hertz! willst du dann noch kein grosser Herz werden. Je grösser die Schulden/je grösser der Herz. N'importe. Encor milie.

Herr. Mein Schatz ich kan nicht. Du hast gut Schulden machen/ich aber übel zu zahlen / mir liegt der Last über dem Halß / es ist ohnedem alles verschuldt/und versetzt. Du selbst trägst an deinem pravada Reiff-Rock / an deiner Staats-Schärpff ein ziemliche Portion. Worzu ist das nöthig? Die Ausgab muß sich reguliren nach der Einnahm. Ich kan nicht so viel gewinnen/als du anwirst.

Dame. Du bist wohl ein verzagter Mann/es braucht nicht viel Disput. Il faut, point d'honneur wills haben. Besser ists ein Centner Schulden/als ein Loth d'honneur hazardiren. Wann du nicht besser weist ein Dame mit ihrem Staat zu fourniren/ hätte man dir das Weiber-Nehmen sollen verbieten. Ich hab die Brühe von deinen Excusen, point d'honneur wills haben.

Herr. Mon cœur, heist das Haußhalten?

Dame. Bist du dann ein Bauren-Schultz / solche Bursch müssen für die Haußhaltung sorgen / denen niemand thut borgen. En fin, point d'honneur wills haben.

Herr. Es seyn schwere Zeiten / man muß sich strecken nach der Decke.

Dame. Point d'honneur wills haben.

Herr. Meine Charge trägt nicht die Helfft. Unde ememus panes?

Dame. Nichts mit dem Latein / point d'honneur wills haben. Die Dames tragen anitzo weite Röck / diese müssen ausgefüllt werden / du bist ja Pater Schaffner / dein und mein Reputation ist dir ja nicht um etliche Centner Schulden feyl / thus nur bey Zeit / was du thun sollst / ich bekomm heut Ansprach / kan mich nicht länger aufhalten.

Herr. Point d'honneur? quasi verò, als wanns darinn bestünde / man prostituirt sich mehr. O was ein fressend Pfand ein Weib / so das point d'honneur im Capitolio herum trägt. Quid faciam? per complaisence muß ich noch den letzten Rest meiner Haabschafft versetzen / um keine ungnädige Frau zu haben.

Sie-

Digitized by Google

Siebender Aufzug.

Raiſon d'Eſtat. Quaſi verò.

Die Barbaren lachen der Chriſten, daß ſie unter dem Vorwand, als erforderte es ihr Staat, einander ſelbſt in Haaren liegen, und aufreiben.

Es tritt auf ein Türckiſcher Baſſa.

O Stambol, Stambol exulta, triumpha, dominare. Inimici tui mutuis cadunt vulneribus, quorum diſcordia te facit beatam. Felices Muſulmanni vincunt ſine prælio, triumphant in otio. Alternæ Chriſtianorum ſtrages, otioſam nobis tribuunt victoriam. Recondite acinaces. Ipſimet Chriſtiani in ſua ſuorumque capita ferrum ſtringunt. Ecce quanta per Europam Chriſtiani ſanguinis profuſio? O bellum ſpectaculum! Colliduntur Germani, Galli, Hiſpani, Angli, Luſitani, Batavi, Sabaudi, Itali, Ungari, Poloni, Sueti, Moſci, & qui non? Nos feriamur, alieno paſti ſanguine. Illi in dies infirmantur, enervantur, mactantur. Nos vivimus victores incruenti.

Superveniens ſtrategus Chriſtianus.

Quid ſibi vult iſte riſus? jejuna animi tripudiantis exultatio? Muſulmanne?

Baſſa. Rideo veſtram inſaniam, cauſam noſtræ lætitiæ. Feriantur acinaces Muſulmannorum, quando in mutuam pernicem armatur furor

Christianorum. Ad quid vos ipsos consumitis. Non ergo satis sanguinis Christiani tot jam sæculis fusum est sub armata manu Musulmannorum?

Strateg. Rem tangis. At altius quidam latet. Ratio Status exigit, per accidens est, quod Christianus sanguis tam copiosè fluat.

Bassa. Quasi verò. Sive nos proficiamus inde per accidens sive per se, perinde est.

Strateg. Quod dolenter referimus. Interim hi fructus sunt Rationis Status. In septentrione Suecorum potentia nobis erat suspecta. In Hispania Gallorum dudum concepta Monarchia, tanti causa belli. Angli & Hollandi horrent vicinam sibi potentiam. Ratio Statûs pomum est discordiæ Austriacam inter & Domum Burbonicum.

Bassa. Faxit Mahomet, ut hæc nobis ultissima Ratio Status vigeat & crescat inter Christianos.

Strat. Id quidem à nobis non intenditur, nisi indirectè.

Bassa. Sive directè, sive indirectè, modo nobis benè.

Abit.

Strategus solus.

Barbarus iste loquitur cum fundamento. Verum est: Christianorum discordiâ Barbari fortes sunt. Ratio Status ita invaluit, ut prævaleat Regio non Religio quæritur.

Supervenit Advocatus, ad quem:

Der Herr Doctor kommt à propo, wie stehts mit dem Proces?

Advo-

ratus. So und ſo: es finden ſich obſtacula, ſo bald wird man nicht reuſſiren.

t. Wie ſo?

oc. Es gebt wider ein Potenten, die laſſen ſich nicht exequiren.

t. Quaſi verò, ſeyn ſie exempt von der Juſtiz? O ihr Federfechter / dörffte ich mein Degen brauchen/wollt ich mit meinem Contrapart gar bald fertig ſeyn. Ich wollte ihm anders receſſiren. Jus in armis iſt viel expediter. Das Fauſtrecht teifft wohl.

oc. Monſieur Colonell: Ratio Status ſteht uns im Liecht. Ein Regent iſt perſona publica, ſo den Privat-Perſonen allzeit vorwiegt.

t. A Dieu dann Juſtiz. Ratio Status ſitzt in der Waagſchal / dieſe iſt Kläger / dieſe iſt Richter.

Abit indignans.

Bettler ſtunde indeſſen *in Proſcenio*, m alles wol in Acht/nach den andern Abtritt aber fangt er an.

ja / die Quaſi verò-Juſtiz hat mich auch in gegenwärtigen Stand geſetzt / ich ſtunde wohl/ das haben die Staats-Maximiſten gerochen / haben mich überſchwätzt / was es für ein unſchätzbare Ehr ſey / ſeiner Herrſchafft vorſtrecken. Ich hielts für ein Gnad / ein ſo Durchleuchtigſten Schuldmann haben / damit ſloge Intereſſe ſamt dem Capital auf / funde den Ruck-Marſch nicht wieder. Da ich mich beſchwehrte: machten ſie mir weiß / es wäre ein Staats-Maxim, daß kein Herrſchafft ſeinem Unterthanen die geringſte Obligation

gation habe. Ich führte Proceſs, da wollte kein Advocat mir dienen: der Durchleuchtig Gegenſchein hat ſie abgeſchröckt / die Herrſchafft machte mir exceptionem fori. Ich würde declarirt temerè litigans, der Fiſcus griff zu / ich wurde aus aller Poſſeſſion geſetzt / zur Gnad gabe man mir ſalvum conductum, ein Bettel-Patent: das war Mandatum cum clauſula.

Dieſer erſte Theil wird beſchloſſen mit folgenden Zeitungen / ſo ein Poſtilion allem Volck *communicirt* und ablieſet.

Ex mundo lunari vom beliebigen dato im ungerathenen Jahr.

HJer geht alles in ordentlicher Confuſion, man lebt gantz frey dahin / die Leges ſeynd mehrentheils abmajorirt / etliche werden zwar noch tolerirt / doch nicht mehr obſervirt. Die Mondſüchtige ſpielen den Meiſter / haben groſſe *Privilegia*. Man weiß nicht mehr / wer Obrigkeit iſt. Die Publiciſten haben per concluſum ſtatuirt / quod poteſt Imperator in imperio, poteſt quilibet in ſuo territorio. Dem Gewiſſen hat man ein ſolchen Kapp-Zaum angelegt / daß es ohne Gegen-Murren ſich paſſivè muß halten. Der Geringere gegen den Gröſſern / der Schwächere gegen den Stärckern trägt ſo tieffen Reſpect / daß er ſich nolens volens für ein Gnad haltet / gnädig unterdruckt zu werden. Juſtitz iſt aus den Waagſchalen delogirt / reſidirt anitzo in der Fauſt.

Man hat von ſichrer Hand / daß man nunmehro die Herrſchafft mit allen Appertinenzen und Imper-

tinen-

:en ; dem meisterlosen Frauenzimmer sey zu
iden worden dessen sie sich dann meisterlich wis-
i bedienen zu ihrer Avantage. Sie spreitzen
ihren Reiff-Röcken/ wie die Pfauen in ihrem
reiff/ ausser daß ihnen die Spiegel-Federn ab-
. Man arbeitet Tag und Nacht/ anständige
gliche Divertissementen für sie auszufinden/ wo
manglen / wirfft man das Kind aus der Wie-
Die Juffern prætendiren / es koste auch was
lle/ von den jungen Herren nach Plaisir bedient
rden/ wird auch nicht leichtlich einer Zunfftmäs-
kennt/ er habe dann ein Attestatum von ihnen/
er vermittels einer agreablen Conduite sein
ir erwiesen.

Man debitirt/ es hielten die Juffern starck an/
tern möchten/ gleichwie den jungen Herrn/ also
ihnen erlauben / fremde Länder zu durchstrei-
' um desto füglicher sich feyl zu bieten/ sie dörff-
ich in ihrem Gesuch reussiren/ weiln die Erfahr-
eigt / daß viele sitzen bleiben / biß sie nicht mehr
fmanns-Gut.

Man hat dieser Tagen etliche Filous eingezogen/
zwar wegen ihrer Filou-Stück / sondern weil
plump waren / und sich in flagranti erwischen
i / man will sie so lang inhafftiren / biß sie das
dwerck aus dem Fundament erlernt / für Mei-
nd Gesellen bestehen können. Man findt für
am/ solches Gesindlein zu hegen / auf daß jeder-
lerne auf guter Hut zu stehen. Es continuirt
/ daß die alte Redlichkeit Regimenter-weiß tota-
geschlagen; viele gefangen/ denen es übel dörffte
ten / wann sie nicht solten lernen temporisiren
ziger Welt Modi.

Con-

Continuation des Journals.

DJeſer Tagen wurde ein Decret publicirt/Krafft deſſen alle Wäſcherin beordert worden / hinfüro den Beltz zwar zu waſchen / aber nicht naß zu machen. Ferner wurde zu Favor aller Herrſchafften für gut erkandt/daß künfftig alle Diener ihren Herren ſollen Beſtallung geben/um die Gnad zu erkauffen/ſie zu bedienen. Item/daß der Character der Eltern ſich auch auf die Kinder extendire. die deßwegen in offentlichen Zuſammenkünfften / ſollen dem Character der Eltern gemäß reſpectirt werden. Man iſt bemühet ein Reglement auszufinden/der Kinder bißhero rauhe Diſciplin abzuſchaffen / in ein beſſer Modell zu gieſſen / um der Jugend angebohrne Jovialiſche Spiritus freyere Lufft zu laſſen.

Zweyte Liſta, deren Quaſiveriſten.

Erſter Aufzug.

Statera Juſtitiæ. Quaſi verò.

Es wird ein Proceſs boutique repræſentirt mit ſchlechtem Contento deren Procedirenden.

Genius Juſtitiæ mit der Waagſchal.

Adeſte, quotquot competens petitis forum. Statera veſtra eſt, paret obſequiis, ſua cuique tribuens jura, niſi causâ cadat.

Ein

Ein Savojar.

Err/ ick abs mit ein Fürſten zu thun. Er mir eſtir tauſend ſo viel/vorgeſchiß Geld. Regarle das Obligation.

Guter Freund / das Papier hat ſchlecht Gevicht/ wann dein Durchleuchtiger Schuldherr in die Waagſchal legt ſeine Tittel und HerꝛſchafftsꝛPrætenſiones, wirſt du leichtlich überwogen werden. Ich rathe zum Vergleich / beſſer ein magerer Vergleich / als ein etter Proceſs.

ojar. Signor iſt er werle ſchleckt Troſt/ick will ey der GOtt verklack.

Er läſts gern darauf ankommen/wann er nur zahlfrey iſt.

x. Herr/da hab ich ein Liquidations-Schein egen eine gewiſſe Dame, die mir für ausgeomene Galanterie ziemlich ſchuldig worden: veiſet mich aber von einer Zeit zur andern. Ob ie nicht kan/ oder nit zahlen will/ kan ich nicht viſſen. Es ſey wie ihm wolle/ ich bin ein armer Handwercksmann/ ich brauch das Meinig.

Mein lieber Meiſter / die Dames prætendiren das Privilegium de non conveniendo coram Judice, und wann ihr dieſes Laus Deo, dieſe und noch mehrere Specificationes in die Waag legt / wird ein einiger Reiffrock alle überwiegen. Geht behutſam und glimpflich: wann ihrs Kind aus der Wiegen werfft / iſt alles hin. Gebt ihr gute Wort/ groſſe Tittel/ davon iſt ſie ein Liebhaberin/wie alles Frauenzimmer / laſt die Helfft nach / für den Reſt nehmt Haberſtroh.

Opifex.

Opifex. Ich brauch aber das Meinig.

Gen. Und sie das Eurig: es ist ihrem Stand præjudicirlich Schulden zahlen. Schulden machen aber ist Mode.

Civis alius.

Ich habs mit einem Doctor zu thun / hier ists Testament mir zu Favor, legts auf die Prob.

Gen. Meynt ihr nicht / ihr werdet noch überdoctert werden? Er wird sagen / es wäre ein Fide-Commiss.

Civis. Ich erweise aber das Gegentheil.

Gen. Er ist aber ein Doctor, der euch wird überschwätzen.

Civis. Es ist nicht ohn / die Doctores seyn gefährliche Leut.

Scabinus. Mein Prætension geht gegen ein Geistlichen.

Gen. Holla, der hat ein schwer Brevier, und wann er die Jura Stolæ darzu legt / wird euer Prætension zu leicht seyn. Er ist zwar Seelsorger / aber kein Leibsorger. Est casus reservatus pro ipso.

Scabin. Ich citire ihn ad judicem.

Gen. Non habet jus standi coram judice.

Scabin. Wieso?

Gen. Er hats Podagra in Octavo gradu, seyd ihr nicht auch tonsuratus?

Scabin. Ja geschoren gnug.

Gen. Benè habet, Clericus clericum non decimat. Wisst ihr noch was? was ihr prætendirt / hat er schon benedicirt / ihr darffts mit euren weltlichen Händen nicht mehr antasten.

Scabin. Ich werds erst müssen degradiren.

Gen. Woher Juffer?

Juffer.

. Ich hab ein Conſiſtorial-Proceſs, mein
räutigam hat ſich mir mit ſeinem Blut unter-
rieben/und läſſet mich doch ſitzen.
ein lieber Juffer, das Blut geſteht gar bald.
Woher hat ers Blut genommen?
. Aus dem rechten Arm.
) das gieng nicht von Hertzen / laſſt ihn lauf-
n.
. Herr/ hätt ich ein andern/ man findt ſolche
ut nicht auf den Storchs-Neſtern. Zudem
ı ich verſchämt.
Schamhafftigkeit ſteht den Juffern wohl an.
. Ich werde ein Citation über die andere ge-
n ihn auswürcken.
lſo will die Lieb gezanckt haben.
. Was zu thun mein Herr? Ich hab ein
rechte Sach gegen einen vornehmen Miniſter
) Hof?
in vornehmer Miniſter ſteht in einem wichti-
ı Character, der überwiegt alles.
Aber die Juſtiz geht grad durch / reſpektirt
n Character.
Meynt der Herr/die Juſtiz ſey ſo unhöflich? ſie
)t auch/wen ſie vor ſich hat.
Nun hab ich gnug: Sapienti pauca. Sed eſtne
c juſtitia? Quaſi verò. Quàm frivolæ excuſa-
nes, quàm inania effugia. Ita imponitur ſim-
ibus, juſtitia denegatur innocentibus. Quàm
lta ſunt fucis illita, quæ luce purgentur ſuâ.
næ ſine viribus iræ. A Dieu Meſſieurs, der
arckt hat ein End.

Zweyter Aufzug.

Fama Sapientiæ, Quasi verò.

Ein eingebildter *Doctor* in seinem *Doctors*-Mantel übernimmt sich der eingebildten *Excellenz*.

VElut inter ignes luna minores, sic nos præ vulgo eminemus Doctores. Pro quanta prædicata Excellenz, Magnificenz è Eximius, Consultissimus, Expertissimus, Clarissimus! Sapiens dominabitur astris. Gloria patris filius sapiens. Grandis certè majestas, è volumine Justiniani promulgare leges, è Digestis, Codice, Decreto gratiani ad Extravagantes usque inclusivè. De praxi acquirendi, de jure feudali, de Wildfangiatu, Doctorum est, ipsis juribus præesse, cæterorum est juribus & legibus subesse.

Zwey schlauhe Bauren Jann und Rippel unvermerckt schleichen bey / und reden still unter sich *in Proscenio*.

Jann. Rippel/wer ist der Kerl/der sich so spreitzt/wie ein Krott auf der Hechel?

Rippel. Jann Respect/es ist ein Doctor.

Jann. Was ist das/ein Doctor?

Rippel. Der alles kan. Horch zu.

Doctor. Accessorium sequitur principale, Meine Accessoria seynd: Consulent von Fürsten und Herren. Agent de diverses Estats. Resident von verschiedenen Reichs-Ständ / cum voto & sessione in Comitiis, über alles aber geht der

er Doctor, graduirte Perſon. Dieſer Character bleibt beſtändig.

el. Jann merckſt du was? der Kerl hat drey Sparren mehr/als andere Leut.

t. Fürwahr/ ein friſcher Knecht.

r. Qui benè diſtinguit, benè docet: Ex intentione Legislatoris legibus nonniſi directivè ſubjacentis, concedo. Coactivè, ſubjectivè in actu ſignato, inviolabiliter, nego.

t. Rippel/das iſt ein Bundgelehrter Doctor, ſo breit hat ſich noch keiner gemacht/ der hat Witz im Capitolio.

el. Hat ſich wohl gelehrt! Jann/ich hab ein Faß im Keller/ſo offt es klingt/iſt es leer. Der Doctor klingt mir zu viel / die Witz laufft ihm um Maul hinaus / bleibt nichts drinn. Der Prahler hab ich mehr gehört / ich hab nur biß in Halß geſtudirt / kan doch eben ſo prahlen. Horch: Velut inter ignes luna minores, eminemus præ vulgo nos Doctores. Ein viereckige Hauben und ein Nachtmantel; dann bin ich eben ein ſolcher Doctor.

t. Quaſi verò: es gehört mehr darzu.

el. E codice Juſtinianæo tractare leges, dividenda componere, componenda dividere, usque ad extravagantes de Wildfangiatu, de jure poſt riminii.

t. Ey Rippel du biſt ein Narr.

el. Ein Doctor bin ich: Velut inter ignes luna minores. Siehest du Jann / wie bald einer ein Doctor wird/auf dem Lateiniſchen Schwätzmarck. Aber das Doctor-Handwerck trägt nicht viel ein. Da liegt mein Doctor wieder / ich bin und bleib Rippel.

Es tritt hinzu ein zerlumpter Philosophus.

GOtt grüß euch ihr Bauren.

Jann. Woher in so schlechtem Auffzug.

Phil. Von der Universität komm ich.

Rippel. Seyd ihr Meister / oder Gesell? Was Handwercks?

Phil. Artium liberalium & Philosophiæ Magister.

Jann. Mich dunckt / ihr habt euch arm studirt. Oder ists Handwercks-Brauch / daß die Magistri septem artium zerlumpt seyn?

Phil. Magisterium hoc est altioris ordinis, non est de pane lucrando: das versteht ihr Ungelehrte nicht.

Rippel. Ich bin Magister über mein Pflug / und hab schon mehr magistrirt / als ihr mit euren septem artibus. Ich rathe euch / höret auf noch mehr zu magistrieren / sonst geht der zerlumpte Rock noch gar drauf / lernt ein Kunst / die auch Brod einträgt.

Phil. Non oportet projicere gemmas ante porcos.

Abit.

Es zieht auf ein Marckschreyer.

Glückseeligen von der Lieb funckleten Morgenröth herzlich beschienenem Tag / meine Herren Liebhaber der Raritäten / zu des Gesundheit verliebten Leibs-Ersprießlichkeit. Ich / den der obere Ausspender und Geber aller Gaben / mit dem Liecht seiner Wissenschafft ziemlich bestrahlt / zu dem End / daß ich nicht um des Gewinns willen / sondern aus Lieb meines Nächstens meine von GOtt mitgetheilte

heilte Talenta und Kunſterfahrenheit ſolte brauchen. Es iſt ein ſchlecht Brandenwein-Geld / kauffts in der Zeit / ſo habts in der Noth / es hält ſich / friſſt indeſſen kein Brod. Habt ihr Leuth / ſo mit Sauſen und Brauſen hinter den Ohren geplagt / denen zum öfftern das lincke Ohr-Läpplein klingt / nehmt dieſe Tinctur, zween Tropffen in warmen Wein oder Bier / es thut ſein Effect, probatum eſt. Habt ihr Leuth mit Geſichter / als wäre es mit Erbes bombardirt / da hab ich ein Schmier-Büchslein von Zobelfett aus Liberia, darzu lege ich und ſchencke darbey ein approbirtes Pflaſter für die Flöhſtich / das die Flecklein im Augenblick vertreibt / ſo daß ſich der Menſch nicht zu förchten hat / als werde man ihn anſehen aus den vielen Bleſſuren, daß er in einer Flöh-Batallia geweſen. Man nennt mich den raren Doctor adeptum, ich logire in der Schmiergaſſen im Kalbs-Kopff: meine Leuth habens Quartier im Duodez-Füchslein / vulgò im Eichhörnlein.

Im. Quaſi verò hat ſich wohl Doctor adeptus. Der Störcher maſſet ſich an ein Meiſter zu ſeyn über alle Kranckheit / ein groſſes Gerahl / viele Verſicherungen / der hinckende Bott kommt gemeiniglich nach / und ſagt: hätte ich mein Geld wieder / die Tinctur, das Pflaſterlein taugt nicht.

Hel. Ja du haſt recht. Wann der Kerl ein ſo ausbündiges Muſter vom Docter wäre / würde er nicht herum ziehen: man gienge ihm ro. Meil nach / und entgegen. Behalt du dein Brandewein-Geld / und ich meines.

Dritter Aufzug.

Cura Familiæ. Quasi verò.

Vorsorg für seine Family. Hat sich wohl.

Hauß-Vatter / Hauß-Mutter / Sohn / Tochter / Nachbar / ꝛc.

Haußv. Mon Cœur, da hast du vor dir / deine und meine zwey Kinder sie seynd allgemach erwachsen / mir als einem Hausvatter will zustehen / sie zu versehen / auf daß sie / wann wir Staub und Aschen seynd / auch leben können / als ehrlicher Leuth Kinder.

Haußmutter. Lieber Mann / das ist ein rühmliche vätterliche Sorg. Was hast du aber für ein Anschlag? was machen wir aus ihnen?

Haußv. Der Bub schickt sich in die Welt: er ist galant, gute Taille schöne Augen / gut Mundstück / schöne Postur, mittelmässige Statur, an ferner galanten Education müssen wir nichts ermanglen lassen.

Haußm. Aber / mein Hertz / weist du was? Ich sehe nicht gern / daß er so lang unter dem Pfaffen-Regiment in den Schulen steckt / die Kinder werden intimidirt / man sagt ihnen nichts als von der Forcht GOttes / nichts galantes, nichts von Politischer Lebens-Art. Es geht ein Schulfuchs hinein / kommt ein Schulfuchs wieder heraus / weiter nichts; taugt weder zu sieden / noch zu braten.

Sohn. Mama, ich muß eylen in die Kirch / man hat schon geläutet.

Haußm.

ißmurr. Du Lecker/ bleib du da/ ich bekomm Anſprach / da muſt du dein Serviteur machen / daran liegt jetzt mehr/ als an der Kirchen.

ßv. Mon Cœur, nicht ſo laut/ die Leuth dörfften ſich ärgern.

ßm. Mögen ſie : mein Kind muß nicht ſo Pfaffiſch erzogen werden : gehe hin Anſelin Caſimir/ laß dir deine Peruck recht aptiren.

ßv. Aber auf das vorige zu kommen. Unſer Tochter die Antonetge / das Mädige ſteht mir nicht allerdings an / es weiß ſich nicht zu inſinuiren / es iſt zu Leuth ſcheu / es wird nicht wohl können an den Mann gebracht werden / wann es ſchon wohl überſilbert wird.

ßm. Ich habs ſchon ausgeſehen zum geiſtlichen Stand/ ihre Madmoiſelle war ein rechte Bettſchweſter / die hat das Kind ſo erzogen / hab ich nicht allzeit geſagt/ man ſoll ein galante Frantzöſin ihm zugeben. Es taugt nicht in die Welt / doch wann ſichs etwan mit der Zeit will arthen/ mag ich ihm das Cloſter Leyd nicht anthun.

ßv. Soll es aber ſo gar juſt ſeyn ? ſoll man ich kein Gewiſſen drüber zu machen haben / daß man GOtt will ſchencken was der Welt nichts nutz iſt?

ßm. O du ſimpler Mann / biſt du noch ſo crupulos? dafür ſeynd ja die Clöſter/ was in der Welt ſich nicht darff ſehen laſſen/ das muß in die Clauſur ſich verſtecken.

ter. Mamma, man tantzt ja auch im Cloſter ?

ßm. Ja/ mein Kind / ein Chriſtlichs Täntz-

lein ist erlaubt / wann die Jungfern Carneväll halten. Die erste tantzt voran mit dem Creutz / die andere folgen nach / und singen:

In dulci jubilo,
Nun springet und seyd froh ꝛc.

Tochter. Man spielt auch L'omber?

Haußm. Ohne Zweiffel / um Agnus Dei: gehe nun hin / stelle alles zu recht im Audientz-Zimmer.

Haußv. Was resolviren wir dann mit der Antonetge?

Haußm. Man kaufft sie ein ins Closter / gegen ein Revers keine Prætension mehr zu machen an künfftige Erbschafft / so dem Anselm Casimir soll verbleiben: dann dieser muß in der Welt eine Parada machen / da gehört was darzu.

Haußv. Schaffe nach deinem Belieben / ich werde alles approbiren / gebe nun hin deine Visit zu empfangen / ich muß hier noch ein gewissen Herrn erwarten.

Abeunte illa.

Behüt GOtt / wie müssen wir arme Schlucker unsern Weibern nachgeben / damit wir nicht das Kind aus der Wiegen werffen! man muß alles ungrad lassen grad seyn / will man anders ein gut Wort haben. Serviteur Monsieur. wie versteh ich das? Was ein doller Aufzug?

Baro. Weiß der Herr noch nicht / daß ich Baronisirt bin?

Haußv. Es ist mir noch keine legale Notification geschehen. Weiß aber der Herr nicht / daß er kein Baronat hat?

Baro.

Digitized by Google

N'importe. Die Herrschafft thuts nicht / ndern der Character.

v. Ist aber das der Familie vorgestanden.

Que Diable! Ist das nicht vorgestanden / ann ich die Meinige in höhern Stand ge?

v. Sie werden aber arm dardurch / das ist hlecht für sie gesorgt.

Ich hinterlaß ihnen das Honestum, sie mö- n das Utile hinzulegen.

v. Woher kommen aber jetzt die Speesen?

Escouté. Ich lehne aller Orten / thue grosse romessen. gebe Obligationes von mir ohne iniges Bedencken / es ist aber kein Gedanck lche Lebens Zeit auszulösen. Indessen lebe h ohne Sorg / halte mich propre.

v. Wie lassen sich dann die Creditoren so nschläfferen?

Mit dem Interesse halte ich wohl zu / das con- rvirt / und macht noch mehr Credit. Die apital-Abzahlung überlasse ich Kinds-Kin- ern / denen werden schon mit der Zeit die Ad- ocaten helffen / wann sie sollten angefochten erden.

v. Das wird dann gespielt auf ein ewigen roceß?

Darauf ists angesehen / sie werden excipiren / re Vor-Eltern hätten sie nit können so hart raviren.

v. Das ist aber den Vor-Eltern schlechte hr.

Wann ich todt bin / mag man reden von ir was man will.

Hauß v. Quasi verò, wie besteht man aber in jenem Leben?

Baro. Die Geistliche haben ja deswegen ihre Renthen/ sie müssen für uns beten.

Hauß v. Quasi verò, das seynd Lufftsprüng/ verlaß einer sich darauf.

Baro. So weit muß man nicht reflectiren / will man anders dicht miserabel seyn vor der Zeit. A Dieu, ich hab noch ein Visit abzulegen.

Hauß v. O du unglücklicher Baron/ wärest du doch beym Doctor-Handwerck geblieben.

Hierauff folgt ein Wucherer.

Monsieur, weiß er mir kein Anschlag / ein Profit zu machen?

Hauß v. Ist der Herr noch nicht vergnügt.

Wuch. Es ist schlecht bestellt dieser Zeit/ der Profit kommt mit Heller.

Hauß v. Non semper oleum. Was ist das für ein schlechter Aufzug?

Wuch. Es ist auf ein Menge angesehen: Ich wolte gern meinen Erben ein ehrlichen Pfenning hinterlassen.

Hauß v. Wann der Pfenning ehrlich ist/ gehts hin/ aber was hat er darvon?

Wuch. Ein guten Nachklang nach meinem Tod / man wird sagen: der Mann hat für die Seinige gesorgt / ein reiche Erbschafft hinterlassen/ das thut einem in jener Welt wohl.

Hauß v. Quasi verò. Ist das verständig gehandelt / wann ich mir solte weh thun / kahl leben / um meine Erben zu bereichen / die mirs

rs etwann schlecht werden dancken. Amor
:ipit ac Ego.

. Monsieur, ich bin nicht mehr verliebt.

). Ey / so ists nicht gemeynt / man soll sich
:der ist Guts thun / die Gaben GOttes mit
)anck genieſen / bleibt was über / werden doch
e Nachkömbling dafür obligirt seyn.

. Das Spahren ist mir angebohren / meine
nherren / sagt man / wären getauffte Juden
ewesen / von denen hab ich den Judenspieß
:erbt / kans nunmehro nicht ändern / was
h nur erwuchern kan / das unterlaß ich nicht /
er Schlaff ist mir nicht so lieb / darin steht mein
)sto.

v. Er wird das Glück oder Unglück haben /
aß seine Erben seiner werden lachen / und
Centner weiß verschwenden / was er Pfund-
)eiß erwoben.

). Wann ich das in jener Welt solte erfahren /
h thäte mich vor Unmuth im Grab umwen-
)en. Empfehle mich / im nächsten Haus hab ich
vas einzunehmen.

jv. Das ist ein unglückseeliger Geitzhals / hat
)ber der Brüder noch mehr / die miserabel leben /
)m ein vermeynten eytelen Ruhm bey der
Nachwelt zu erjagen. Quasi verò. Wie so
aufgeraumbt Herr Nachbar?

hbar. Ich hab mein Intent, die Meinige in
Stand gesetzt / sie haben Ehr und Reputation,
auch zu leben Standmässig.

ßv. Viel Glück darzu / aber quibus mediis?

:hb. Andere / so mir im Weeg gestanden / hab
ich gedruckt / um das Ihrige gebracht / mir

und

und den Meinigen zulegt. Fortuna est ambulatoria.

Haußv. Quasi verò, hälts auch den Stich? quo jure?

Nachb. Cura familiæ obligirt mich / ich muß für die Meinigen sorgen / quovis modo.

Haußv. Quasi verò debet esse aliis malè, ut uni sit benè? Man kan und soll den Seinigen vorstehen / dem andern ohne Præjudiz.

Nachb. Das läst sich leichter sagen / als practiciren. Ich hab gantz andere Principia, bey denen ich mich ziemlich wohl befinde. Regula prima hujus sæculi est; rapite capite, ubicunque potestis, alioquin pauperes estis.

Haußv. Quasi verò, hoc esset gerere curam familiæ? heist das / den Seinigen vorstehen / mit Unterdruckung des Nächstens? wie wahr ist es: Filii hujus sæculi prudentiores sunt filiis lucis. Die Welt-Kinder seynd klüger / als die Kinder des Liechts.

Vierdter Auffzug.

Protectio Patriæ. Quasi verò. Schutz fürs Vatterland. Hat sich wohl.

Zwey Staats *Ministri*. Ein Hof-Schalcks-Narr. Seltzame Land-*Guarnison*.

Minister I. Herr Collega ich bin en paine, ich hab Ordre, Mittel auszufinden / ein Regiment Land-Guarnison schleunigst auffzurichten / solche

che regulirte Miliz, im Land an die Gränt-
oſten zu verlegen. Nun ſehe ich nicht / wo-
r der nervus rerum gerendarum, ſo hie
redt: Es geht alles auf den Staat. Die
ck-Vögel / womit man Soldaten fängt /
ynd längſt ausgeflogen.
Der Concept iſt gut und nöthig / wir ſtehen
Gefahr / der Kriegs-Tantz geht an. Pro-
mus ardet Ucalegon. Es iſt an dem / daß
ir ungeladene Gäſt ohne Aufrechnung der
ech ſollen bewirthen. Eine Miliz zu ſtellen /
ird nicht ſchwehr fallen / aber ſolche zu er-
alten. Die Caſſa iſt erſchöpfft / die Operiſten
ynd über die Kriegs-Caſſa kommen / ein
riff über den andern gethan / der muß ein
ten Griff thun / der noch was findt. Der
ndmann iſt ausgeſogen / die Nobleſſe, die
eiſtlichkeit ſchützt vor ihre Exemptiones.
ie Beambte geben wenig / nehmen viel. Es
ird ſchwer hergehen.

rello der Hof-Narr kommt darzu.

ur Meſſieurs, was haben ſie vor?
Wir haben ein Soldaten-Concept vor.
Habt ihr Geld darzu?
Da ſteckts Morello. Die Müntz iſt noch nicht
n Gang. Aber wo kommts anjetzo her ſo wet-
rleuniſch.
Vom Hoff aus dem geheimen Cabinet.
an will mir da nicht pfeiffen nach meinem
uſto.
En bien Morello, biſt du dann Cabinets-
ath?

Morell.

Morell. Das war ich schon lang / aber man wollte mich nicht erkennen / ich sollte mein Diploma aufzeigen. Quasi verò! Ich habs vivæ vocis oraculo.

2dus. Weil du dann so vornehmer Rath bist / Morello, für den wir dich auch erkennen und respectiren / so ersuchen wir dich um ein guten Anschlag / auf was Weiß in Eyl ein Regiment aufzustellen zur Postirung pro defensione patriæ? aber es ist kein Geld bey der Hand.

Morell. Das ist der Teuffel; doch! ich gedencke euch zu helffen / mit dem Beding / daß ihr mich zum Inspector macht über den Finanz-Rath.

Imus. Morell, du spannst den Bogen zu hoch.

Morell. Hingegen verobligire ich mich / dem Vatterland zu Schutz ein Regiment Infanterie, auf meine Speesen auf die Bein zu stellen.

2dus. Morello, wann sie erst sollen auf die Bein gestellt werden / ist es zu spat / Soldaten müssen lang vorhero auf den Beinen können stehen / ehe sie zu Feld gehen.

Morell. Ohne Schertz / ihr Herren: es ist doch der löbliche Gebrauch / daß alle Chargen werden gekaufft / ob ich nun das baare Geld heraus gebe / um sich lustig zu machen / oder ein Mannschafft stelle / gilt gleich viel.

Imus. Es läst sich hören / es kommt an auf die Prob.

2dus. Es bleibt darbey Morello, wann willst du aber die Mannschafft stellen?

Morell. Alle Stund sollen sie ihre Parada machen / auf ein einigen Pfiff.

Imus.

Ey Morello, den Hunden und Schaafen pfeifft
nan/ nicht den Soldaten.

M. Wir haben ein ander Feld Geschrey/ wir
erstehen einander. March Bursch.

Es *marchiren* heraus die Hof-*Musicanten*
periſten, Jäger / Mahler / Spieler/
änzer/ Sängerinnen/ und mehrers un-
ge Hoffgesind: an statt des Gewehrs
hat ein Jeder das *Inſtument*, so
er *profitirt*.

ut/ schaut/ was brase Kerl: diese können alle
Kriegs-Dienste thun / ohne daß bey Hof
in nothwendige Person abgehet. Præsen-
irts Gewehr / / / schulterts Gewehr
/ / schlagt an / / / gebt Feuer.
/ / sucht die Retirada. - - -

Morell, du bist ein rechter Narr.

M. Mein Herr/ das bin ich publicè. Ich kenn
ber / die seynds à l'incognito, über dieses
Regiment bin ich Oberst / dann ich eben so
wohl als diese ein Person bey Hof bin / die
man ohne Abgang gerathen könnte. Quasi
verò, ohne mich und diese / weder die Regie-
rung geführt / noch das Vatterland geschützt
an werden. Man wird viel mit uns ausrich-
ten/ scilicet.

Morell, wie kommst du auf diß Concept?

M. Escoutez Messieurs, das Gesind ist doch
unnöthig bey Hof / haben grosse Salaria,
Gnaden-Stipendia, à part Præsenten, thun
nichts pro publico. Die Paß-Geigen schnurrt
war bey Hof / aber nicht im Land / und dan-
och thun dem Landmann die Ohren weh
dar-

darvon. Ist das protectio patriæ ? Quasi vero. Da seynd die Bau-Ingenieurs, was einer aufbaut / reisst der ander ein / unter dem Vorwand / es wäre nicht mehr die Modi. Unterdessen kommt so wohl das Einreissen / als das Aufbauen das Zahl-Amt hart gnug an. Da præsentiren sich die Comœdianten, Operisten, Täntzer / Kunstspringer / es gehet doch endlich das End vom Lied auf ein Lami aus. Da postiren sich die Fresco-Mahler / die Stuckedurer / die Spieler / die bona Dies-Brüder / die Reverentzmacher / Tellerlecker / Schmarotzer / Jubelirer. Das seynd Leut wie die Hand-Pferd / die man nicht nöthig hat / als Parada zu machen : fressen doch den andern den Haber vorm Maul hinweg. Dort steht der mit seiner Fidel / dem muß man viele hundert jährlich zum F. hineinwerffen / ist ein theures Calvonium. Da streicht der Fresco-Mahler ein kostbares Färblein an, Jener Ingenieur macht ein Riß / die Casa aber bekommt ein Loch darvon. Wollt ihr Herren jetzt wissen / was dieses für ein schmutzige Compagnie ist ? der ist Ober-Kuchel-Bub / hat unter sich drey Unter-Buben / neben dem Bratenwender / der auch schon ein Expectanz-Decret hat ausgewürckt für den Ofen-Hitzer und Holtz-Spalter. Da steht der Düppen-Gucker / der Linsenspitzer / der Haderlump Vorschneider / ein naher Vetter der Ober-Spühl-Magd. Dort macht sein Parada der Hunds-Jung samt seinen untergebenen Fourir-Schützen mit dem Kuppel-Hund. Der Bereiter macht auch ein belle videre mit sei-

nem

n Halfftierknecht / Karbatschierer / Pferds-
hweiff-Tapetzirer / Schaberackwürcker /
eigbügel- und Sattel-Jung. Verdrieß-
wärs / alle und jede dergleichen hohe Offi-
ıren in ein Listen zu bringen. Enfin, es
: der Hoff-Voluntairs so viel, daß man ein
giment konte formiren. Es seynd wohl
reirte Hoff-Suppisten. Auf solche gewal-
Subjecta solle sich gründen protectio Pa-
e Quasi verò. Unter diesem specioſen Ti-
fordert man grosse unerträgliche Contri-
ion, Accisen, Don-Gratuite, Extra & teu-
Quasi verò. Das wenigste wird darzu
wendt. Es heist alles dem Land zu Schutz.
t sich wohl Schutz. Da sehet ihr Herrn /
leicht ein Regiment wäre aufzurichten /
u!irter Miliz, wann man die auf so un-
/ überflüssiges Völcklein gewidmete Con-
ıption thäte besser employren.
lorell, du wirst dich eines schlechten Trinck-
lds von deinem Regiment zu getrösten
)en. Indessen aber müssen wir bekennen /
hast nicht närrisch raisonirt. Es könten
hl die kluge Hoffleut deinen Discours ad
am nehmen. Es ist nur gar zu wahr / daß
solchem Gesind der Republique schlecht
ient / das Land schlecht protegirt ist. Aber
r wirds remediren? Quis est hic, & lau-
bimus eum. Der Hoff hat sie nicht nöthig /
haben den Hoff nöthig.
Du kanst dein Regiment in die Refraichir-
uartier lassen cantoniren.

Morell. Wann man unser ferner verlangt/werden wir auf erste Ordre marchiren. Nun retirirt euch ihr Bursch in gewöhnlicher ordentlicher Confusion.

Fünffter Aufzug.

Cura animarum. Quasi verò. Seelen-Sorg. Hat sich wohl.

Pastor singt unter der Schaafschur.

Niemal lieb ichs Schäflein mehr/
Als wanns unter meiner Scheer/
Dann da muß es all sein Woll/
Geben mir als meinen Zoll.
Laß es jucken/laß es zucken/
Muß es doch geschoren seyn/
Auf dem Nacken/auf dem Rucken/
Der Profit ist mir allein.
Niemal lieb ichs Schäflein mehr/
Als wanns unter meiner Scheer.

Diese Schaafschur nehmen zu Gemüth zwey Pfarr-*Competenten*, und machen drüber ihre *Reflexiones*.

Imus. Sieht der Herr Confrater diesen Schäfer? merckt er / daß er selbst gestehet / er liebe seine Schäflein nur aus Begierd des Eigennutzens. Wir trachten auch nach solcher Weyd / nach solchen Schäflein. Vielleicht liebten wirs auch aus Begierd unsers Interesse? das wäre ein sträffliche interessirte Lieb.

2dus.

Muß bekennen / daß dißfalls was m't unter-
ufft. Ich ſuche ein fette Pfarr/ein Wollen-
iche Heerd. Ich ſuche zwar curam animarum,
ber noch mehr curam corporis, ein fette Küch/
n Speicher mit Früchten / ein Keller mit
Wein/gute Jura Stolæ.

Das dachte ich wohl / iſt aber das unver-
ilſchte cura animarum? quaſi verò. Wahr iſts/
an ſchützt gemeiniglich dieſen ſpeciöſen Titel
or / man hat aber mehrentheils Neben-Ab-
ichten darbey. Quidquid agant homines, inten-
io judicat omnes.

Es geht mancher ins Cloſter / deſſen Abſehen
nicht pur iſt auf ſeiner Seelen Heyl gericht.
Wie antwortet jener der gefragt wurd die Ur-
ſach ſeines Beruffs? Ut habeam, quod vorem.
Das war cura corporis. Seelſorg ſchreibt man
in die Welt aus. Quaſi verò. Es kommt ein
hinckender Bott nach/und ſagt: dem ſey nicht
alſo: Es ſey manchmal darauf nicht angeſehen/
als pur allein zum Schein.

. Das iſt doch auferbaulich / daß offt groſſe
Seelſorger/andere Geringere zu Chor treiben/
und zwar ex commiſſio ſibi officio.

. Das zwar wohl: aber ſie ſollten von ſich an-
fangen. Ein lebendigs Exempel thut viel. Ich
ſorge / der Wolff predige offt den Schaafen/
der Fuchs den Gänſen/der alte Krebs ermahnt
die Jungen/ ſie ſollen vor ſich kriechen / er aber
kriecht hinter ſich/wie zuvor.

. Wir müſſen unſern animam cleritandi, un-
ſer curam animarum auf ein beſſern Fuß ſe-
tzen. Paſtorem oportet eſſe irreprehenſibi-

lem, non violentum, non litigiosum, non turpis lucri gratiâ.

2dus. Hier fällt mir jener NN. ein mit seiner Tochter / die soll kurtzumb ins Closter. Warumb aber? aus Lieb ihrer Seel und Seeligkeit? Hat sich wohl. Sie hat ein scheel Aug/ kan nicht wohl verkaufft werden. Unterdessen schreibt man doch in die Welt / man solle und wolle GOtt den Kinder-Zehend geben/ und gibt ihm/ was die Welt nicht will.

1mus. Mich dünckt / man reflectire so gar in admittendis ejusmodi candidatis, nit allerdings auf ihrer Seelen-Heyl/ sondern aufs bonum utile, auf ein Erbschafft ad manus mortuas.

2dus. Illiacos intra muros peccatur & extra. Seelsorg muß offt der Deckmantel / der Vorwand seyn. Quasi verò, der hinckende Bott kombt nach/und sagt: Multa sunt fucis illita.

1mus. Ich kenne einen / dem ist ein vorgehabte Mariage mißlungen. Er wollt/ sie nicht. Anjetzo will er ein Seelsorger abgeben seiner selbst in der Clausur, wendt vor / er hätte sich besser besonnen/ es sey ihm mehr an seiner Seelen-Heyl gelegen. Quasi verò. Fuchs schüttelt Birn / die wollten nicht fallen / dann sagt er: er verlange keine.

2dus. Ich kenne auch einen/ der prætendirt ein sichere Charge, die wird ihm abgeschlagen/ itzt will er seiner Seelen-Heyl abwarten. Quasi verò.

1mus. Ich kenne ein generis fœminini, die gieng aus inbrünstigen Seelen-Eifer in ein geistlich Fräulein-Stifft / als ein Voluntaire.

Der

Der Seelen-Eyffer ſcilicet dauerte ſo lang/ biß ein anſtändige Parthy kame/ adjutorium ſimile, da wars geſchehen um den Seelen-Eifer.

2dus. Sic imponitur Deo, ſic animæ ſaluti, multa fiunt non propter Chriſtum, ſed propter Lazarum.

3mus. Herr Confrater, GOtt hat uns geben dieſe Erkandtnuß / laſt uns deren nachkommen/ mit frembden Schaden witzig werden. Der Schaafhirt hat wahr geſungen:

Niemahl lieb ichs Schäflein mehr/
Als wanns unter meiner Scheer.

2dus. Das iſt kein pure / ſondern intereſſirte Lieb. Der hinckende Bott kommt nach/ und ſagt: Quaſi verò, er treffe nicht zu.

1mus. Dahero wollen wir dem Nachbotten ein Gang ſparen.

dus. Amen, hoc eſt, fiat ſive fiet.

Sechſter Auffzug.

Raiſon de Guere. Quaſi verò.

bey Bauern. Ein neu-geworbener Soldat. Ein Bauren-Richter. Ein Caminfeger.

ic. 1. Halt Barthel/ nur auf ein oder ander Wort. Du biſt lang in der Welt herumb gewandert / haſt auch lernen Welſch reden/ ſag / was heiſt Raiſon de Guere? Ich frag nicht ohne Urſach. Ich hab ein Krieger im Quartier/ der Donners-Kerl/ wann er ſagt:

Raiſon de Guere, dann muß ich ihm geben / was er verlangt / Raiſon de Guere heiſt bey ihm ſo viel: Bald Geld / bald Fleiſch / bald Wein / bald Haber fürs Pferd. Er hat mich ſchon arm geraiſonirt / zum Bettelmann geguert.

Ruſt ic. 2. Das glaub ich wohl: Raiſon de Guere heiſſt; geb / oder ich klopff dir den Beltz.

Ruſt ic. 1. Aha, itzt merck ich den Boſſen. Wein / Bier / Käß / Butter / Brandenwein / Pfeiff Taback / Geld / heiſt alles bey ihm Raiſon de Guere, drauf gab er mir Rippen Stöß.

Ruſt ic. 2. Du muſt ihn auch raiſoniren / auch gueren: dann der Buckel juckt ihn.

Ruſt ic. 1. Das iſt ein gefährliche Sprach / ich traue nicht: er möchte mir ein noch ſchlimmere Sprach reden / die noch maſſiver wäre.

Ruſt. 2 Verwundere dich nicht / das iſt Kriegs-Manier / c'eſt Raiſon de Guere. Einem andern das Seinige nehmen / und noch ungeſtümme trutzige Wort geben / Schläg darbey / das iſt der Soldaten Mutterſprach.

Ruſt. 1. Das heiſſt mit einem Nachdruck ſprechen. Wann aber der ander auch ſo nachdrücklich thäte antworten?

Ruſt 1. Dann thäts Hals-brechende Arbeit / Rauff-Jodeley abſetzen.

Ruſt. 1. Die Burſch ſprechen aber gar zu grob. Es hat mir vor Jahren ein ſolcher Sprachmeiſter de Guere mein Schimmel aus dem Stall heraus geſprochen. War das auch Raiſon de Guere?

Ruſt. 2. Ohne Zweiffel. Das Gebot: du ſollſt nicht

ſtehlen/ entſchuldigen die Soldaten mit Raiſon de Guere.

I. Wann ſie aber drüber gehenckt werden / ſo iſts auch Raiſon de Guere.

2. Das heiſt in der Soldaten-Sprach punctum cum commate. Ich will dir wohl andere Raiſon de Guere ſagen: Städt / Schlöſſer / Dörffer ausplündern / iſt Raiſon de Guere, damit der folgende Feind kein Poſto da faſſe aus Mangel der Subſiſtentz. So wird die Saat abgemähet / auch noch unzeitig / es iſt Raiſon de Guere. So werden die Ort verbrennt / fliegen im Rauch auf / Raiſon de Guere hats Feuer angelegt.

I. O was ein wilde Sprach iſt das! Ich verlange ſo gar das A B C darvon nicht zu lernen.

2. Ich wollte dirs auch nicht rathen. Die Ochſen- oder lingua myſtica ſteht uns beſſer an.

Ein Neugeworbener mit ſeinem Vetter.

:u. Herr Vetter: Ich habs gewagt.

er. Höre er doch an / die ihm Guts rathen / gebe er ſich nicht in ſolche Gefahr / wo manchmal Leib und Seel darauf gehen.

gew. Sa Courage, cordat leben / cordat ſterben / iſt Raiſon de Guere.

:er. Aber unverantwortlich / Land und Leut kräncken / gantze Familien in Bettel-Stab bringen / ſengen und brennen.

gew. Raiſon de Guere iſt der Soldaten Stichblat/

Blat / damit entschuldigen sie alle dem Land unanständige Unternehmungen.

Vetter. Quasi verò militibus non esset lex posita.

Neugew. Inter arma silent leges.

Vetter. Sed non Legislator.

Neugew. Es kan nicht allezeit so grad hergehen im Krieg ein Soldat muß ausstehen/ Hunger und Kummer/ Hitz und Frost/ alle Ungemach/ dem ist mehr erlaubt. Es sey aber wie ihm wolle mein Beruff geht dahin.

Vetter. Zum Verderben?

Neugew. Wills nicht hoffen. A D'eu, todt oder lederdig sehen wir einander wieder.

Vetter. O was unrichtige Regel formiren sich die Menschen / um ihre Begierlichkeiten zu bemäntlen/ werden aber von dem hinckenden nachkommenden Botten Quasi verò leichtlich wiederlegt. Ein Hoffmann haltet für sein Stichblat Raison d'Estat, damit vermeint er alle Hoffstreich zu beschönen. Quasi verò sagt der hinckende Bott. Der Kriegsmann berufft sich auf sein Raison de Guere, der hinckende Bott sagt/ quasi vero, es geht nicht an. So gar die Handwercks / Zünfften setzen ein Universal Regel/ es sey Handwercksbrauch/ der Müller im Metzen / der Schneider in Fetzen. Der hinckende Bott wiedersprichts / quasi verò, so gar devotus fœmineus sexus macht sich ein passe par tout, will alles excusiren mit ihrem c'est la Mode, der hinckende Bott sagt/ quasi verò. Der Richter/ der Advocat / der Scribent kombt auffgezogen mit seinem Stylo Curiæ, es sey Styli. Der hinckende Bott sagt/ quasi verò, es müsse anders stylisirt seyn.

Ein

Ein Bauern-Richter *examinirt* ein Caminfeger.

:u, Spazi Camino, warum tractirſt du deine iebe Hauß-Poſtill / die Frau ſo brutal?
inf. Monſieur, er iß mir nit lieb Poſtill / er ſchlack mir / ich ſchlack er wieder / c'eſt raiſon le guere domeſtique. ma fois.
r. Du machſts aber zu grob.
inf Monſieur, er meritir nit ſubtil. Er iß der Teuffel-Mutter gar.
r. Du ſchlagſt aber zweymahl an ein Ort.
inf. Ouy. auch dreymal. Er hat hart Haut er fühl ſonſt nit. C'eſt Raiſon de Guere.
r. Man ſagt mir / du habſt die gute Frau ſchon krumb und lahm geſchlagen.
inf. Er iſt mit der gute Frau / er iſt doch inupportable, er war ſchon krumb in Mut:erleib / ich hab gelaß / wie er iß. Wir ſeynd alle Tack in Batallia, ick ihn ſtopp / er mir rop. Jck mack ihm viel Buff. C'eſt raiſon de notere guere domeſtique.
r. Für dißmal haſt du 5. Fl. verſchlagen / dieſe ſollſt zur Straff erlegen.
inf. Fünff Floren? der Teuffel-Weib iß kein drey Batz werth. Monſieur, ich præſentire zehen Floren, nehm mir der Frau ab. Wann ihr der Teuffel habt in euer Hauß / er jack der Teuffel werla rauß. O viel ſchlimm.
r. Es bleibt darbey.

Sie-

Tallié einige Lieblichkeit zulegen / nichts affectats, alles naturelle.

Imus. Que vive voſtre Eſprit Mademoiſelle, ſie weiß einem gentil-homme die nativitet zu ſtellen.

Mad. Monſieur, das iſt meine gantze Occupation, mein Studium, kombt ein galant homme hieher/bin ich ſcharmirt/informire mich ſo gleich in ſeine Conduire, finde ich ihn nicht capable, bin ich wohl ſo keck/ daß ich ihn in Geſellſchafften mit meiner Zung/ als mit einem Penſel touchire / ſo daß man gleich anfangs gleichſam den Grundriß von ihm hat.

Imus. Glücklich iſt der / ſo bey ihrem Eſprit die Approbation findt / um darvon zu ſeiner Avantage zu profitiren.

Mad. Monſieur, ohne Ruhm zu melden/mich nicht zu flattiren / es iſt ein rare Qualitet vom Frauenzimmer/ſie können durchgehends meiſterlich hinter dem Berg halten. Andere ſeynd auch gar zu cordial, geben dardurch Aergernuß. Doch pflegt man gar leicht per complaiſance dem Frauenzimmer für gut zu nehmen. Monſieur pardonnez moy, meine Mamma iſt in der Nähe/ ich höre ſie gehen. Voſtre Servante, ich find für gut mich zu retiriren.

Imus. Voſtre Serviteur Mademoiſelle, je ſuis bien obligé.

Mamma. Wo iſt Antonetge.

Famulus. Madame, ſie hat erſt ein Viſitte gehabt/ der bekandte jung Herr hat ſie geſprochen.

Mamma. Iſt das nicht ein Unruhe bey jungen Leuthen? doch ich muß ein Aug zu thun / ſo müſſen

üssen die Mädgen verkaufft werden / hinter
m Ofen wird keiner kommen Amour zu
achen / es muß sich zeigen / seine Qualiteten
i Tag geben. Ich habs in meiner Jugend
ich so gemacht / ein Dame de Qualitè darff
res gleichens unter die Augen gehen.
leicht herbey ein Handwercksmann /
fordert Schuld.
nd Tugendsame / hier hab ich ein Specifica-
on, es thut nicht viel / kan ich wohl die Zah-
ng haben / ich habs nöthig.
Hört Meister Max, um ein so Pagatell müst
r keine Dame de Qualitè offentlich auf der
Strassen verschämen.
:. Ich ware zum öfftern im Hauß / sie liesse
ir aber allzeit sagen / sie wäre nicht bey der
and. Ich hab doch durchs Fenster die Ehr-
nd Tugendsame Frau am Spiegel sehen ste-
:n.
Ey so last zum wenigsten den abgeschmackten
itul aus / ein Dame de Qualitè ist nicht mehr
hr- und Tugendsam.
:. Das wäre schlimm genug.
Das ist ein Titel einer Bauren-Kreth.
:. Madame, sie verzeihe mir / ich hab nicht
:wust / daß ihr nicht mehr Ehr- und Tu-
:ndsam wollt seyn / sonst hätte ich euch ein
idern Titel geben / wiewohl um ein so Pa-
itell Geld pflegt man keine hohe Titel zu ge-
:n. Wie muß ich aber hinfüro sagen / wann
) Schuld fordere.
na Ihr sollt sagen: Hoch- Edelgebohrne
)och-Gestrenge Madame.

Opifex.

darvon. Ist das protectio patriæ ? Quasi vero. Da seynd die Bau-Ingenieurs, was einer aufbaut / reisst der ander ein / unter dem Vorwand / es wäre nicht mehr die Modi. Unterdessen kommt so wohl das Einreissen / als das Aufbauen das Zahl-Amt hart gnug an. Da præsentiren sich die Comœdianten, Operisten, Täntzer / Kunstspringer / es geht doch endlich das End vom Lied auf ein Lami aus. Da postiren sich die Fresco-Mahler / die Stuckedurer / die Spieler / die bona Dies-Brüder / die Reverentzmacher / Tellerlecker / Schmarotzer / Jubelirer. Das seynd Leut wie die Hand-Pferd / die man nicht nöthig hat / als Parada zu machen : fressen doch den andern den Haber vorm Maul hinweg. Dort steht der mit seiner Fidel / dem muß man viele hundert jährlich zum F. hinein werffen / ist ein theures Calvonium. Da streicht der Fresco-Mahler ein kostbares Färblein an, Jener Ingenieur macht ein Riß / die Cella aber bekommt ein Loch darvon. Wollt ihr Herren jetzt wissen / was dieses für ein schmutzige Compagnie ist ? der ist Ober-Kuchel-Bub / hat unter sich drey Unter-Buben / neben dem Bratenwender / der auch schon ein Expectanz-Decret hat ausgewürckt für den Ofen-Hitzer und Holtz-Spalter. Da steht der Düppen-Gucker / der Linsenspitzer / der Haderlump Vorschneider / ein naher Vetter der Ober-Spühl-Magd. Dort macht sein Parada der Hunds-Jung samt seinen untergebenen Fourir-Schützen mit dem Kuppel-Hund. Der Bereiter macht auch ein belle videre mit seinem

m Halfftierknecht / Karbatschierer / Pferds-
chweiff-Tapetzirer / Schaberackwürcker /
teigbügel- und Sattel-Jung. Verdrieß-
) wärs / alle und jede dergleichen hohe Offi-
nten in ein Listen zu bringen. Enfin, es
)t der Hoff-Voluntairs so viel, daß man ein
egiment konte formiren. Es seynd wohl
ercirte Hoff-Suppisten. Auf solche gewal-
e Subjecta solle sich gründen protectio Pa-
iæ Quasi verò. Unter diesem specioſen Ti-
l fordert man grosse unerträgliche Contri-
ution, Accisen, Don-Gratuite, Extra Steu-
. Quasi verò. Das wenigste wird darzu
rwendt. Es heist alles dem Land zu Schutz.
at sich wohl Schutz. Da sehet ihr Herrn /
ie leicht ein Regiment wäre aufzurichten /
gulirter Miliz, wann man die auf so un-
tz / überflüssiges Völcklein gewidmete Con-
mption thäte besser employren.

Morell, du wirst dich eines schlechten Trinck-
elds von deinem Regiment zu getrösten
ben. Indessen aber müssen wir bekennen /
t hast nicht närrisch raisonirt. Es könten
ohl die kluge Hoffleut deinen Discours ad
tam nehmen. Es ist nur gar zu wahr / daß
it solchem Gesind der Republique schlecht
dient / das Land schlecht protegirt ist. Aber
er wirds remediren? Quis est hic, & lau-
abimus eum. Der Hoff hat sie nicht nöthig /
: haben den Hoff nöthig.

Nun kanst dein Regiment in die Refraichir-
quartier lassen cantoniren.

Morell. Wann man unser ferner verlangt/werden wir auf erste Ordre marchiren. Nun retirt euch ihr Bursch in gewöhnlicher ordentlicher Confusion.

Fünffter Aufzug.

Cura animarum. Quasi verò. Seelen-Sorg. Hat sich wohl.

Pastor singt unter der Schaafschur.

Niemal lieb ichs Schäflein mehr/
Als wanns unter meiner Scheer/
Dann da muß es all sein Woll/
Geben mir als meinen Zoll.
Laß es jucken/laß es zucken/
Muß es doch geschoren seyn/
Auf dem Nacken/auf dem Rucken/
Der Profit ist mir allein.
Niemal lieb ichs Schäflein mehr/
Als wanns unter meiner Scheer.

Diese Schaafschur nehmen zu Gemüth zwey Pfarr-*Competenten*, und machen drüber ihre *Reflexiones*.

Imus. Sieht der Herr Confrater diesen Schäfer? merckt er / daß er selbst gestehet / er liebe seine Schäflein nur aus Begierd des Eigennutzens. Wir trachten auch nach solcher Weyd / nach solchen Schäflein. Vielleicht lieben wirs auch aus Begierd unsers *interesse*? das wäre ein sträffliche interessirte Lieb.

2dus.

2dus. Muß bekennen / daß dißfalls was m't unterlaufft. Ich ſuche ein fette Pfarr/ein Wollenreiche Heerd. Ich ſuche zwar curam animarum, aber noch mehr curam corporis, ein fette Küch/ ein Speicher mit Früchten / ein Keller mit Wein/gute Jura Stolæ.

1mus. Das dachte ich wohl / iſt aber das unverfälſchte cura animarum? quaſi verò. Wahr iſts/ man ſchützt gemeiniglich dieſen ſpeciöſen Titel vor / man hat aber mehrentheils Neben-Abſichten darbey. Quidquid agant homines, intentio judicat omnes.

2dus. Es geht mancher ins Cloſter / deſſen Abſehen nicht pur iſt auf ſeiner Seelen Heyl gericht. Wie antwortet jener der gefragt wurd die Urſach ſeines Berufs? Ut habeam, quod vorem. Das war cura corporis. Seelſorg ſchreibt man in die Welt aus. Quaſi verò. Es kommt ein hinckender Bott nach/und ſagt: dem ſey nicht alſo: Es ſey manchmal darauf nicht angeſehen/ als pur allein zum Schein.

1mus. Das iſt doch auferbaulich / daß offt groſſe Seelſorger/andere Geringere zu Chor treiben/ und zwar ex commiſſio ſibi officio.

2dus. Das zwar wohl: aber ſie ſollten von ſich anfangen. Ein lebendigs Exempel thut viel. Ich ſorge / der Wolff predige offt den Schaafen/ der Fuchs den Gänſen/der alte Krebs ermahnt die Jungen/ ſie ſollen vor ſich kriechen / er aber kriecht hinter ſich/wie zuvor.

1mus. Wir müſſen unſern animam clericandi, unſer curam animarum auf ein beſſern Fuß ſetzen. Paſtorem oportet eſſe irreprehenſibi-

lem, non vinolentum, non litigiosum, non turpis lucri gratiâ.

2dus. Hier fällt mir jener NN. ein mit seiner Tochter / die soll kurtzumb ins Closter. Warumb aber? aus Lieb ihrer Seel und Seeligkeit? Hat sich wohl. Sie hat ein scheel Aug/ kan nicht wohl verkaufft werden. Unterdessen schreibt man doch in die Welt / man solle und wolle GOtt den Kinder-Zehend geben/ und gibt ihm/ was die Welt nicht will.

1mus. Mich dünckt / man reflectire so gar in admittendis ejusmodi candidatis, nit allerdings auf ihrer Seelen-Heyl/ sondern aufs bonum utile, auf ein Erbschafft ad manus mortuas.

2dus. Illiacos intra muros peccatur & extra. Seelsorg muß offt der Deckmantel / der Vorwand seyn. Quasi verò, der hinckende Bott kombt nach/und sagt: Multa sunt fucis illita.

1mus. Ich kenne einen / dem ist ein vorgehabte Mariage mißlungen. Er wollt/ sie nicht. Anjetzo will er ein Seelsorger abgeben seiner selbst in der Clausur, wendt vor / er hätte sich besser besonnen/ es sey ihm mehr an seiner Seelen-Heyl gelegen. Quasi verò. Fuchs schüttelt Birn / die wollten nicht fallen / dann sagt er: er verlange keine.

2dus. Ich kenne auch einen/ der prætendirt ein sichere Charge, die wird ihm abgeschlagen/ itzt will er seiner Seelen-Heyl abwarten. Quasi verò.

1mus. Ich kenne ein generis fœminini, die gieng aus inbrünstigen Seelen-Eifer in ein geistlich Fräulein-Stifft / als ein Voluntaire.

Der

Der Seelen-Eyffer ſcilicet dauerte ſo lang/ biß ein anſtändige Parthy kame/ adjutorium ſimile, da wars geſchehen um den Seelen-Eifer.

2dus. Sic imponitur Deo, ſic animæ ſaluti, multa fiunt non propter Chriſtum, ſed propter Lazarum.

3mus. Herr Confrater, GOtt hat uns geben dieſe Erkandtnuß / laſt uns deren nachkommen/ mit frembden Schaden witzig werden. Der Schaafhirt hat wahr geſungen:

Niemahl lieb ichs Schäflein mehr/
Als wanns unter meiner Scheer.

4dus. Das iſt kein pure / ſondern intereſſirte Lieb. Der hinckende Bott kommt nach / und ſagt: Quaſi verò, er treffe nicht zu.

5mus. Dahero wollen wir dem Nachbotten ein Gang ſparen.

6us. Amen, hoc eſt, fiat ſive fiet.

Sechſter Auffzug.

Raiſon de Guere. Quaſi verò.

Drey Bauern. Ein neu-geworbener Soldat. Ein Bauren-Richter. Ein Caminfeger.

Vic. 1. Halt Barthel/ nur auf ein oder ander Wort. Du biſt lang in der Welt herumb gewandert / haſt auch lernen Welſch reden/ ſag / was heiſt Raiſon de Guere? Ich frag nicht ohne Urſach. Ich hab ein Krieger im Quartier/ der Donners-Kerl/ wann er ſagt:

Raiſon de Guere, dann muß ich ihm geben / was er verlangt / Raiſon de Guere heiſt bey ihm ſo viel: Bald Geld / bald Fleiſch / bald Wein / bald Haber fürs Pferd. Er hat mich ſchon arm geraiſonirt / zum Bettelmann geguert.

Ruſt ic. 2. Das glaub ich wohl: Raiſon de Guere heiſſt; geb / oder ich klopff dir den Beltz.

Ruſt ic. 1. Aha, itzt merck ich den Boſſen. Wein / Bier / Käß / Butter / Brandenwein / Pfeiff Taback / Geld / heiſt alles bey ihm Raiſon de Guere, drauf gab er mir Rippen Stöß.

Ruſt ic. 2. Du muſt ihn auch raiſoniren / auch gueren: dann der Buckel juckt ihn.

Ruſt ic. 1. Das iſt ein gefährliche Sprach / ich traue nicht: er möchte mir ein noch ſchlimmere Sprach reden / die noch maſſiver wäre.

Ruſt. 2 Verwundere dich nicht / das iſt Kriegs-Manier / c'eſt Raiſon de Guere. Einem andern das Seinige nehmen / und noch ungeſtümme trutzige Wort geben / Schläg darbey / das iſt der Soldaten Mutterſprach.

Ruſt. 1. Das heiſſt mit einem Nachdruck ſprechen. Wann aber der ander auch ſo nachdrücklich thäte antworten?

Ruſt 2. Dann thäts Hals-brechende Arbeit / Rauff-Jodeley abſetzen.

Ruſt. 1. Die Burſch ſprechen aber gar zu grob. Es hat mir vor Jahren ein ſolcher Sprachmeiſter de Guere mein Schimmel aus dem Stall heraus geſprochen. War das auch Raiſon de Guere?

Ruſt. 2. Ohne Zweiffel. Das Gebot: du ſollſt nicht ſteh-

Digitized by Google

ſtehlen/ entſchuldigen die Soldaten mit Raiſon de Guere.

Ruſt. 1. Wann ſie aber drüber gehenckt werden / ſo iſts auch Raiſon de Guere.

Ruſt. 2. Das heiſt in der Soldaten-Sprach punctum cum commate. Ich will dir wohl andere Raiſon de Guere ſagen: Städt / Schlöſſer / Dörffer ausplündern / iſt Raiſon de Guere, damit der folgende Feind kein Poſto da faſſe aus Mangel der Subſiſtentz. So wird die Saat abgemähet / auch noch unzeitig / es iſt Raiſon de Guere. So werden die Ort verbrennt / fliegen im Rauch auf / Raiſon de Guere hats Feuer angelegt.

Ruſt. 1. O was ein wilde Sprach iſt das! Ich verlange ſo gar das A B C darvon nicht zu lernen.

Ruſt. 2. Ich wollte dirs auch nicht rathen. Die Ochſen- oder lingua myſtica ſteht uns beſſer an.

Ein Neugeworbener mit ſeinem Vetter.

A Dieu. Herr Vetter: Ich habs gewagt.

Vetter. Höre er doch an / die ihm Guts rathen / gebe er ſich nicht in ſolche Gefahr / wo manchmal Leib und Seel darauf gehen.

Neugew. Sa Courage, cordat leben / cordat ſterben / iſt Raiſon de Guere.

Vetter. Aber unverantwortlich / Land und Leut krancken / gantze Familien in Bettel-Stab bringen / ſengen und brennen.

Neugew. Raiſon de Guere iſt der Soldaten Stichblat /

Blat / damit entschuldigen sie alle dem Land unanständige Unternehmungen.

Vetter. Quasi verò militibus non esset lex posita.

Neugew. Inter arma silent leges.

Vetter. Sed non Legislator.

Neugew. Es kan nicht allezeit so grad hergehen im Krieg ein Soldat muß ausstehen/ Hunger und Kummer/ Hitz und Frost/ alle Ungemach/ dem ist mehr erlaubt. Es sey aber wie ihm wolle mein Beruff geht dahin.

Vetter: Zum Verderben?

Neugew. Wills nicht hoffen. A D'eu, todt oder lebendig sehen wir einander wieder.

Vetter. O was unrichtige Regel formiren sich die Menschen / um ihre Begierlichkeiten zu bemäntlen/ werden aber von dem hinckenden nachkommenden Botten Quasi verò leichtlich wiederlegt. Ein Hoffmann haltet für sein Stichblat Raison d' Estat, damit vermeint er alle Hoffstreich zu beschönen. Quasi verò sagt der hinckende Bott. Der Kriegsmann berufft sich auf sein Raison de Guere, der hinckende Bott sagt/ quasi vero, es geht nicht an. So gar die Handwercks / Zünfften setzen ein Universal Regel/ es sey Handwercksbrauch/ der Müller im Metzen / der Schneider in Fetzen. Der hinckende Bott wiedersprichts / quasi verò, so gar devotus fœmineus sexus macht sich ein passe par tout, will alles excusiren mit ihrem c'est la Mode. der hinckende Bott sagt/ quasi verò. Der Richter/ der Advocat / der Scribent kombt auffgezogen mit seinem Stylo Curiæ, es sey Styli. Der hinckende Bott sagt/ quasi verò, es müsse anders stylisirt seyn.

Ein

Ein Bauern-Richter *examinirt* ein Caminſeger.

Audi tu, Spazi Camino, warum tractirſt du deine liebe Hauß-Poſtill / die Frau ſo brutal?

Caminf. Monſieur, er iß mir nit lieb Poſtill / er ſchlack mir / ich ſchlack er wieder / c'eſt raiſon de guere domeſtique, ma ſois.

Judex. Du machſts aber zu grob.

Caminf. Monſieur, er meritir nit ſubtil. Er iß der Teuffel-Mutter gar.

Judex. Du ſchlagſt aber zweymahl an ein Ort.

Caminf. Ouy. auch dreymal. Er hat hart Haut er fühl ſonſt nit. C'eſt Raiſon de Guere.

Judex. Man ſagt mir / du habſt die gute Frau ſchon krumb und lahm geſchlagen.

Caminf. Er iſt mit der gute Frau / er iſt doch inſupportable, er war ſchon krumb in Mutterleib / ich hab gelaß / wie er iß. Wir ſeynd alle Tack in Batallia, ick ihn ſtopp / er mir rop. Jck mack ihm viel Buff. C'eſt raiſon de noſtere guere domeſtique.

Judex. Für dißmal haſt du 5. Fl. verſchlagen / dieſe ſollſt zur Straff erlegen.

Caminf. Fünff Floren? der Teuffel-Weib iß kein drey Batz werth. Monſieur, ich præſentire zehen Floren, nehm mir der Frau ab. Wann ihr der Teuffel habt in euer Hauß / er jack der Teuffel werle rauß. O viel ſchlimm.

Judex. Es bleibt darbey.

Sie-

Siebender Aufzug.

Gentil homme de Qualitè, quasi verò.

Zwey junge Herren/und ein Jungfer.

Imus. Monsieur, wie haltet er sich so retirè? Ein junges galantes Frauenzimmer beklagt sich über seine gar zu eingezogene Conduite.

2dus. Monsieur, es ist mir wohl leyd / daß er diese Ambassada hat auf sich genommen / die ihm nicht agreable, sondern mehr verdrießlich wird seyn / hat sich mal à propos an mich addressirt / sage er seiner Jungfer Principalin: Ich sey ihr Diener von weitem / wäre allein zu dem End hieher geschickt worden / mich ferner in Studiis zu qualificiren.

Imus. Un gentil homme setzt auch einige Qualitæten in ordine ad genus fœminium, dem wartet er zu Zeiten auf / courtesirt / entretenirt sie / spielt / spatziert / ꝛc.

2dus. Auf diese Qualität renuncire ich gantz gern / mag auch wohl leyden / daß mirs andere dißfalls vorthun / dem Herrn in specie bin ich gar nicht jaloux.

Imus. Mais Monsieur, wer solchen Syrenen nicht weiß oder nicht will begegnen / dem geht doch ein Qualität ab / er verliert sein Renommè.

2dus. Quasi verò: Ich bekenns ohne Scheu / daß weder mein Person / noch meine Inclination, noch meine Conduite, deren ich mich befleisse / generis fœminini seynd. Bitt mirs aus / mich weder absentem noch præsentem für ein Objectum

Digitized by Google

jectum in ihrer Compagnie zu brauchen. Ich verlange à l'incognito hier zu ſtehen.

Imus. Vous m'excuſerè.

2dus. Vous avez fait voſtre Officeas Commiſſion. Serviteur.

Imus. C'eſt un Miſanthrope, un gentil-homme, dem die vornehmſte Conduite abgeht.

Mademoiſelle. Et bien Monſieur, wie iſt die Ambaſſade abgangen?

Imus. Ma fois mal à propos. Die Veſtung iſt nicht zur Ubergab zu zwingen / c'eſt une homme pour ſoy meſme, en fin un Philoſophe veritable.

Madem. Un Philoſophe? Il n'eſt pas pour moy, laiſsè, laiſsè. Ich halte / ein Gentil-homme de Qualitè verliehre wohl Pfund-weiß ſein ſonſt erworbene Renommè, wann er entweder nicht will / oder nicht kan Cognaiſance machen mit dem galanten Frauenzimmer.

Imus. Daran iſt nicht zu zweifflen: ſie hat recht / vous avè raiſon.

Madem. Ich laß mich informiren / wo ich fehle. Ich finde darinn die veritable Prob einer Conduite, ſich können in unſere Inclination ſchicken / wiſſen zu- und nachzugeben / nichts diſcourren / ja keine Minen machen / ſo uns könnten alteriren / vielweniger disgouſtiren / au contrair, ſich nach unſerem zu Zeiten ziemlich veritablen Humeur wiſſen zu reguliren / mit einer ungemeinen Annehmlichkeit / mit einer angebohrner Douceur uns die Converſation zu verzuckeren / ſchöne Poſtur und Figur machen / ſeiner ohnedem angenehmen

Tallie

Tallié einige Lieblichkeit zulegen / nichts affectats, alles naturelle.

Imus. Que vive voſtre Eſprit Mademoiſelle, ſie weiß einem gentil-homme die nativitet zu ſtellen.

Mad. Monſieur, das iſt meine gantze Occupation, mein Studium, kombt ein galant homme hieher/bin ich ſcharmirt/informire mich ſo gleich in ſeine Conduite, finde ich ihn nicht capable, bin ich wohl ſo keck/ daß ich ihn in Geſellſchafften mit meiner Zung/ als mit einem Penſel touchire/ ſo daß man gleich anfangs gleichſam den Grundriß von ihm hat.

Imus. Glücklich iſt der / ſo bey ihrem Eſprit die Approbation findt / um darvon zu ſeiner Avantage zu profitiren.

Mad. Monſieur, ohne Ruhm zu melden/mich nicht zu flattiren / es iſt ein rare Qualitet vom Frauenzimmer/ſie können durchgehends meiſterlich hinter dem Berg halten. Andere ſeynd auch gar zu cordial, geben dardurch Aergernuß. Doch pflegt man gar leicht per complaiſance dem Frauenzimmer für gut zu nehmen. Monſieur pardonnez moy, meine Mamma iſt in der Nähe/ ich höre ſie gehen. Voſtre Servante, ich find für gut mich zu retiriren.

Imus. Voſtre Serviteur Mademoiſelle, je ſuis bien obligé.

Mamma. Wo iſt Antonetge.

Famulus. Madame, ſie hat erſt ein Viſitte gehabt/ der bekandte jung Herr hat ſie geſprochen.

Mamma. Iſt das nicht ein Unruhe bey jungen Leuthen? doch ich muß ein Aug zu thun / ſo müſſen

müssen die Mädgen verkaufft werden / hinter dem Ofen wird keiner kommen Amour zu machen / es muß sich zeigen / seine Qualiteten an Tag geben. Ich habs in meiner Jugend auch so gemacht / ein Dame de Qualitè darff ihres gleichens unter die Augen gehen.

Es schleicht herbey ein Handwercksmann / fordert Schuld.

Ehr- und Tugendsame / hier hab ich ein Specification, es thut nicht viel / kan ich wohl die Zahlung haben / ich habs nöthig.

Mam. Hört Meister Max, um ein so Pagatell müst ihr keine Dame de Qualitè offentlich auf der Strassen verschämen.

Opifex. Ich ware zum öfftern im Hauß / sie liesse mir aber allzeit sagen / sie wäre nicht bey der Hand. Ich hab doch durchs Fenster die Ehr- und Tugendsame Frau am Spiegel sehen stehen.

Mam. Ey so last zum wenigsten den abgeschmackten Titul aus / ein Dame de Qualitè ist nicht mehr Ehr- und Tugendsam.

Opifex. Das wäre schlimm genug.

Mam. Das ist ein Titel einer Bauren-Kreth.

Opifex. Madame, sie verzeihe mir / ich hab nicht gewust / daß ihr nicht mehr Ehr- und Tugendsam wollt seyn / sonst hätte ich euch ein andern Titel geben / wiewohl um ein so Pagatell Geld pflegt man keine hohe Titel zu geben. Wie muß ich aber hinfüro sagen / wann ich Schuld fordere.

Mamma Ihr sollt sagen: Hoch- Edelgebohrne Hoch-Gestrenge Madame.

Opifex.

Opifex. Hoch-Edelgebohrne Hoch-Gestrenge Madame & cætera.

Mam. Was thut das & cætera darbey?

Opifex. Das bedeut, daß ihr noch mehr Titel habt/ die man nicht alle in einem Athem kan aussagen / ich habs offt gesehen in den Uberschrifften auf den Brieffen/ es kommt allzeit ein & cætera hinten nach.

Mam. Ich wills aber nicht haben.

Opifex. Ich will aber meine Zahlung haben / ihr möcht & cætera wollen seyn / oder nicht. Es trifft ja nur drey Batzen an / ihr disputirt mit mir titulariter, ich wäre aber gern gezahlt realiter.

Mam. Was Chagrin, wann einer unter Canalien gerathet.

Opifex. Zahlt ihr mir drey Batzen; oder ich schelte euch abermal Ehr- und Tugendsam/auch ohne Zusatz des & cætera.

Mam. Une Dame de Qualité d'honneur, von solcher naissance. Mon Valet, laß mir den Kerl nicht mehr ins Haus.

Famulus. Nach ihrem Befehl Madame, bin ihm ohnedem nicht hold / es ist ein ungehobelter Schuhplätzer.

Mam. Tant mieux, wann dergleichen Leut mehr vor die Pfort kommen / so sag / ich hätte befohlen zu sagen/ ich wäre nicht zu Hauß. Wann sie nicht ruhen wollen / so weise sie mit Prügel ab/der Uberlauff von solchen Canalien ist gar zu importune.

Fam. Madame, Geld wird sie ehender abhalten als Prügel / wann man sie mit richtiger Zahlung contentirt/ bleiben sie von sich selbst aus.

Mam.

Mam. Ich hab dich noch nicht zu meinem Cabinets-Rath beſtellt/wann mir das Zahlen anſtändig wäre / wollte ich nicht erſt auf deinen hochverſtändigen Rath warten. Holla,wer klopfft?

Famulus. Will ſchauen.

Mam. Wanns der ungeſchliffene Schuhflicker iſt/ weiſe ihn von Stund an ab.

Fam. Es iſt ein Knab/bringt dieſes Brieflein.

Mam. Leſe mir ihn vor.

Fam. Hoch-Edelgebohrne & cætera, ihr ſeyd mir drey Batzen.

Mam. Das iſt der Grobianus der Schuhplätzer / obſignire den Brief / ſchick ihn wieder zuruck/ der Hencker-mäſſige Dieb thut mirs zum Spott.

Fam. Madame. ich wollte lieber drey Batzen zahlen/ als ſolche Schmach von einem Handwercks-Mann einnehmen/ſolltens auch ſechs ſeyn.

Mam. Du weiſt viel / wo mich der Schuhe druckt: thue / was ich befohlen / laß mir hinfüro die Handwercks-Leut vom Hals.

Abſatz.

Krüppelhaffte Infanterie unter Anführung des hinckenden Botten.

Quaſi verò.

Bott. Sa ſa herbey ihr Hinckende / Schnappende / Kriechende / Aechtzende / Kreyſchende/ Podagriſche / Gichtbrüchige Krüppel-Ritter zu Fuß vom Infanterie-Orden. Unſer Ordens-Conferenz in ſchönſter Galla zu halten.

Du

Du Schnaphaan / es ist ja dein freyer/ ungezwungener/ ungetrungener Will und wohlbedachte Meynung / ein getreues Mitglied unsers Ordens noch länger zu verbleiben.

1mus. Herr Capitain, von Kindheit an war ich von der Schnaphaanen Compagnie, und zwar unwürdiger Corporal, hoffe/ man werde mich darbey mainteniren / und gegen alle Prætendenten portiren.

Bott. Nachdem du dem Orden so treue Diensten geleistet hast / so manche Ochsen-Post mit deinen krummen wurmstichigen Dollfüssen calopirt/ soll dir diese Charge erblich verbleiben.

1mus. Ich werde in allem/ wie bißhero geschehen/ Statuten mässig mich aufführen.

Bott. Aber du Cyprianus aus der Insel Cypro bist noch gutes Muths.

2dus. Ach ja gutes Muths / Couragi, daß GOtt erbarme / Cyprianus will ich leben und sterben / werde ja nicht in mein alten Tägen ein Läuffer abgeben. Du junger Claudianus fängst bey Zeit an / dich zum Infanterie-Orden zu qualificiren. Wann du so wirst fortfahren / deinen Fuß mit Pflaster und Fontanell zu investiren hast du Hoffnung / Ordens Ingrossist zu werden.

2dus. Zwey Jahr hab ich schon unter den Schnaphahnen als Tambour gedient / hoffe aber also zu claudianisiren / daß ich meritire des Herrn Cyprianer Cammerdiener zu werden. Ich werde schon wissen mich einzupflästern/ und zu fontanellisiren.

Bott.

Bott. Wie stehts mit euch ihr zwey Berg-Knappen.

3tius & 4tus. Dem Infanterie-Orden zu dienen mit unsern Krack-Füssen.

Betula. Ich bin die Dorothe mit den krummen Füssen/ Ordens-Pflaster Wäscherin.

5tus. Und ich bin Ordens Feldscheerer/ Fontanell-Miniker/ Schrepff-Köpff Ingenieur.

6tus. Ich bin Holtz-Anschneider/ Calefactor Meister im Lazareth.

7mus. Ich pfeiffe auf/ wann die Cyprianer den Tantz aufführen.

8vus. Ich Musterschreiber bey dem Regiment deren Invaliden.

Bott. Bon. Ihr seyd nunmehro zu Ritter geschlagen bey der Infanterie. Ich als der Zeit Ordens-Vorsteher/ Oberkrücken-Meister creire / proclamire / confirmire euch sämtlich aufs neu als Schnaphahnen/ mit der Exspectanz, dermahlen eines nach meinem Exempel euer Parade mit drey Beinen zu machen / mit den Cyprianis um die Welt zu hincken. Das allein last euch zur Warnung seyn/ daß ihr aus sothanem Fußmangel kein Haupt-Mangel euch über den Hals ziehet: Jenes ist Standtmässig oder Session-mässig/ dieses aber wäre Capital. Der Musterschreiber soll die Listen lesen/ auf daß alle die Musterung passiren.

Musterschreiber. Lista aller hinckenden Brüder und Schwestern des Infanterie Batallions. Schnaphahnen-Ordens vom hinckenden Botten. Vom ersten Rang. Lazarus/ den die Hund geleckt. Samaritanr der unter die

Mörder geriethe. Claudius, der Römisch Heydnische Käyser. Claudianus, der Poët. Unser alte Dorothe mit den krummen Füssen. Die lahme Catharin. Alle Cyprianer/ Zipperleins Schutz-Verwandten. Alle Schnapphahnen/ Dollfüß/ Krückenschäffter/ Kniebrecher. Vom zweyten Rang alle dreybeinige Scipiones, alle so Arrelt-brüchig/ flüchtig gangen/ in der Flucht aber das Pedal verstaucht. Alle Rippen-Krämer und aufgeschwollene Pedanten, barmhertzige Brüder und Schwestern/ Bergknappen/ alle wurmstichige Spithal-Pfründer/ alle wie Taschen-Messer mit geschrenckten Füssen postirte Capratii-Schneider von Borberg. Alle krumm und lahm geschossene Lands-knecht. Vom dritten Rang/ alle Dickbein/ vom Rothlauffen/ roth/ blau/ und weiß marmorirte Schienbein. Alle auf Steltzen und Krücken fundirte Courrier. Alle ungeräucherte Schwammsüchtige Schüncken-Marckedenter. Alle mit Beinbrüch signirt und renommirte Merodeurs. Folgen nun unsere Privilegia, welche auf den vornehmsten Consiliis Medicorum, Chyrurgorum, Apothecker/ Quacksalber/ Zahnbrecher/ Marckschreyer/ Materialisten aufgesetzt/ eingerichtet/ uns conferirt worden.

Erstlich pro primo alle oben gemeldte seyn exempt von der Obligation Reichs-ständ abzugeben/ weil ihnen erlaubt nach Erforderung des Zustands zu sitzen/ zu liegen/ kriechen/ hincken/ schnappen. Pro secundo, keiner soll niemahlen verpflichtet können werden/ einen Agenten abzugeben; weil es unserer Profession

fession zuwider / ja incompatibel ist. Dann wir Patienten, keine Agenten. Pro tertio ist uns erlaubt/ ohne Aengstigung des Gewissens die Schmiralia anzunehmen / deren sich bedienen ohne Gefahr oder Verdacht einiger Corruption. Pro 4to, seynd wir an kein Ceremoniell gebunden / weilen uns nöthig / auf unsere Postirung wohl acht zu geben. Pro 5to. man nimmt uns nicht übel/ wir mögen gleich heulen / oder griß grammen / vor Wehthum die Zähen übereinander beissen/ so lang es uns selbst beliebt. Pro 6to. zu Winters Zeit halten wir Ofen blocquirt. Pro 7timo, ists uns frey gestellt dapffer zu trincken/wann wir schon hincken.

Corr. Das lässt sich hören. Herrliche Privilegia, so uns privative beständig zu geniessen ohne Ausnahm vergönnt werden / sonderbahrer Consolation ohne Ruhm zu melden : weil uns niemand deswegen jaloux, mißgünstig / oder neidig ist. Nun lasst uns die Conferenz mit dem gewöhnlichen/ uns zu Ehren gemachten Gesang beschliessen.

In dulci jubilo,
Nun schreyet Mordio,
Wanns euch juckt. wanns euch druckt /
Hat sich wohl in jubilo,
Schreyet lieber Mordio,
Ach tröstet euch mit Lazaro,
Und huldiget dem Claudio,
Hinckt und schnappt/ kriecht und dappt /
Habts kein Bett/ so liegt im Stroh/
Tröstet euch mit Lazaro,

Dritte Lista.

Renommirte Quasiveristen, so der hinckende Bott aufführt/ allen Nachkömmlingen zur Nachricht.

Erster Aufzug.

Samson der starcke Held im Schooß Dalilæ, Quasi verò.

Zwey *Genii* machen den Anfang sitzend / da inzwischen *per scenam mutam* der schlaffende Samson im Schooß Dalilä/ unter der Haarschur *repræsentirt* wird.

I.

Schäme dich Rhinoceros.
Da liegst in dem Weiber-Schooß /
Hast verlohren all dein Macht.
Schäm dich Samson starcker Held /
Ach wie übel bist verstellt /
Hat man dirs nicht vorgesagt ?

II.

Schaut ihr Männer nehmts in acht /
Man hat auch euch in Verdacht /
Nichts ist über Weiber List.
Dalila den Sieg erlangt /
Listig ihren Samson fangt /
Da sie ihre Wort versüsst.

III.

Samson macht zwar noch ein Faust /
Ob es schon mit ihm verhaust /

All ſein Stärck wie Haar fält aus /
Gantz entkräfftet liegt er da /
Seiner ſpottet Dalila,
Der zuvor Held Samſon war.

IV.

Wer da nun ein ſchärpffers Schwerdt /
Als die Zung des Weibs begehrt /
Geh jetzt hin / den Samſon frag.
Wann das Weib liebkoſend ſingt /
Wie ein Siren lieblich klingt /
Hat der Mann alsdann ſein Plag.

Maritus cum Amico.

Amicus. Wie kommts Herr / er ſieht aus wie ein Löw / aber in Gegenwart ſeiner Löwin iſt er wie ein Lamm? er läſſt ſich hudlen und pudlen / hechlen und ſtichlen / ſchweigt immer ſtill. Hat ſie ihm dann auch die Haar geſchoren / daß er ſo gar das Hertz verlohren? darff dann Samſon der Dalilæ ſo gar kein Widerpart halten? läſſt er ſich dann von ſeinem eigenen falſch-liebkoſenden Weib in ein Bochshorn treiben / verrathen und verkauffen?

Maritus. Mon Amy, ich bin mit meiner Dalila vergnügt / ſie meynts gut / daherv laß ich alles grad ſeyn / pacis causâ.

Amic. Quaſi verò pacis causâ: dicunt, pax pax, & non eſt pax. Lerne er doch mit Samſons Schaden witzig werden. Jener Wunder-würckende Eſels-Kihnbacken hat nicht mehr ſo viel Krafft / als ein Zahnſtörer. Das zuvor wild und ſtarcke Einhorn liegt im Schooß liebkoſende Amazon hat den damahls gröſten Helden erlegt.

Maritus. Meine Frau heisst nicht Dalila, und ich nicht Samson.

Amic. O ihr simple Männer; daß ihr eure Dalilas nicht wollt kennen lernen. Quasi verò heut zu Tag keine Dalilæ mehr den Meister spielten über ihre geschorne Samsons, entweder mit falschem Liebkosen / oder mit Trutz / oder mit Crocodill-Thränen / oder mit simulirten Minen. Weiber-List erhält die Oberhand auch über Löwen-Köpff / ob sie schon scheinen im Haasenbalg zu stecken / sie ziehen zwar nicht offentlich zu Feld / haben aber ihre Gifft-Pfeil / so man nicht merckt. Der arme Samson lässt Haar / eh ers merckt. Sie haben zwar Hönig gleich den Bienen / aber niemahl ohne Stachel. Wie manche Dalila sitzt in der Gesellschafft / und trumpfft ihren guten Samson dergestalt ab / daß ihm alle Herrschafft / Safft und Krafft vergeht. Manche steht im Cabinet vor dem Spiegel / und bohret hinterwarts ihrem Samson den Esel? Manche favorisirt andern Philistæer mehr / als ihrem Samson, mit dem sie den Gecken hat. Manche divertirt sich / Samson muß Thorwärter seyn. O ihr bonnes hommes lasst euere Dalilas nicht so viel in die Charten sehen; sie gewinnen euch nicht nur das Geld ab / sondern ziehen an die völlige Herrschafft.

Maritus. Das laß ich gelten bey andern / meine liebste Dalila hat ein andern Contract mit mir gemacht.

Amic. Ihre gute Samsons seyd an solchem Prædominat selbst Ursach. Warum habt ihr ein Staats Modi daraus gemacht? Euren Dalilis

lasst

lasst ihr allen Willen / es sey recht oder unrecht. Ihr habt unter ihren Händen Haar müssen lassen / euere Stärck und Herrschafft ist hin. Ihr seyd gantz doucement zu Weiber-Sclaven worden / sie haben euch mit aller douceur gematscht. Regt sich einer / so sticht er in ein Wespen-Nest. Die übrige zu Sclaven gemachte Männer nehmens ihnen selbst übel / scaliren und sagen: Er wisse nicht zu leben / weil er das mit dem Frauenzimmer aufgerichte / in Teutschland / Engelland und Franckreich approbirte Cartelle nicht halte.

Duo Genii singen.

Jener Mann hat schlecht Gewicht /
Den die Frau so zugericht /
Lässt sich reissen aus der Hand /
All sein Waffen / pfuy der Schand!
Samson selbst ein schwaches Bluth /
Wann die Frau hat auf den Hut.

Zweyter Aufzug.

Num & Saul inter Prophetas?

Quasi verò.

Verschiedene *Reflexiones* von drey Politicis über den Saul / so unvermuthet sich unter die Propheten gemischt.

Imus. Messieurs, es wird ihnen jener Spruch bekandt seyn: Num & Saul inter Prophetas. Mir wenigstens kommt er gar offt in Sinn: Erst heut kam ein sicherer mir vor / der durch un-

gestümm auch per preces armatas. Patronorum ein Characterem zwar bekommen/ den er gar nicht versteht/ weiß sich auch nicht darein zu schicken/ wie ein Saul unter den Propheten. Es ist sehr verdrießlich/ auch dem publico nicht wenig præjudicirlich/ wann ein ungehobeltes Holtz soll ein Mercurium abgeben par force. Ich will sagen/ wann ein incapables Subjectum ein Charge erpresst/ die er nicht versehen kan. Saul inter Prophetas.

2dus. Monsieur, er hat meine Gedancken. Digniores müssen wider alle Billichkeit zuruck stehen/ ein Dö.pel wird vorgezogen/ sonderlich geschicht solches mit denen/ so weiter kein Capacität haben/ als ihre Naissance, die sie ihren Vor-Eltern schuldig seyn. Wäre Saul kein König gewesen/ hätte er kein Platz unter den Propheten gefunden.

3tius. Sie haben gar recht Messieurs, nichts Leppischer ists/ als wann ein solcher Idiot dannoch bey der Compagnie will das Wort führen/ als wäre er Os capituli; deme ich manchmahl in Gedancken geantwortet: Si tacuisses Philosophus mansisses. Aus dem Klang kennt man die Glock. Wanns Faß klingt/ ists lär.

4tus. Solcher Nasutus & Sciolus will doch in allem den Ausschlag geben; seine Wort sollen Oracula seyn.

2dus. Solche Gäst findt man zu Zeiten bey offenen Tafflen/ die sich einmischen/ ob sie schon kein Hochzeitlich Kleyd anhaben/ diese seyn durchgehends insolenter, als andere.

3tius. Es gemahnet mich an jenem Esel/ der ein Löwens

Löwenhaut umlegte / um für ein Löwen zu passiren / und für ein solchen respectirt zu werden / bey den einfältigen Thieren giengs an / die machten ihr Reverenz, aber gröſſere verständigere dachten der Sach reiffer nach / und zweiffelten an der affectirten Majestät. Mein Esel wolte durch ein Brüllen sich mehr heraus lassen / schrye aber wie ein natürlicher Esel / der er auch war / konte durch sein entlehnte Löwen-Haut nicht maintenirt werden.

Imus. Wohl geben: es ist kein geringe Disordre in der Republic, daß keiner allein bey seiner Profession bleibt. Der Geistlich mischt sich ein in die weltliche Affairen, der Weltliche in die Geistliche / Saul inter Prophetas. Der Jurist will Theologische Conclusa machen / & vice versâ. Die Frau will dem Mann vorschreiben / wie er sich in Staats-Affairen zu verhalten. Der Jüngere will den Aeltern lehren. Quasi verò, Saul inter Prophetas.

Ertius. So mischt sich bißweilen ein Comet unter die Stern / ein Irrwisch unter die Nacht und Wachtfeuer. Mancher schleicht sich ein ungeladen / ohne Paſsporten, oder ist aufgetrungen worden / wo etwan das Frauenzimmer primam instantiam oder doch primas preces prætendirt / da kommt dann Saul inter Prophetas, und Pontius ins Credo, Quasi verò, sagt der hinckende Bott / heraus mit der Nacht-Eul / sie gehört nicht unter die Kinder des Liechts.

Quadus. Die fünff thörichte Jungfern gesellten sich auch den Verständigen zu / ohneracht sie kein

Oehl und kein Liecht in der Ampel hatten/ mu-
sten aber den Ruck-March nehmen.

Imus. Mancher Favorit sitzt am Brett / das Brett aber ist vor der Stirn. Saul inter Prophe-tas. Quasi verò sagt der hinckende Bott / beym Auskehren wird mans finden/ wie die Republic versehen gewesen.

2dus: Wann man Zunfftmässig bey den Handwer-ckern will reden/ so nennt man solche eingeschobene Ignoranten, Pfuscher.

3tius Claudianus der Poët singt die Warheit: Deterius nihil est humili, cum surgit in altum: Wann der Bauer zum Edelmann wird/ ist nicht mit ihm auszukommen. Saul inter Prophe-tas.

Imus. Man findt so gar Hirnsteiger / die sich mit andern behelffen / sich schwingen mit frembden Federn / und doch wollen dafür angesehen seyn. Jene Ameyß satze auf dem Pflug / auf die Frag / was sie thäte/ antwortet sie: Ich ackere: Quasi verò. Virgilius hat solche Saüles inter Prophetas, Idiotas inter Poëtas erwischt: Darum sagt er: Hos ego versiculos fecit, tulit alter honores.

Sic vos non vobis vellera fertis oves,
Sic vos non vobis fertis aratra boves,
Sic vos non vobis nidificatis aves,
Sic vos non vobis mellificatis apes.

2dus. O wie recht! merckts Dölpel / so gehts dem angemasten Saul inter Prophetas. Eben dieser Fürwitz wollte den Samuel nicht erwarten / sondern maßte sich an des Priesterlichen Amts / hat sich aber ein ewige Verant-

wor-

wortung auf den Halß geladen / wie bekannt.

Imus. Messieurs, wann es so leicht wäre / den Fehler zu remediren / als darvon discouriren / sollte es / glaub ich / unserseits nicht mangslen : aber da heisst es : Transeat cum cæteris erroribus, à Dieu, wann ichs zu lang hab entretenirt / so bitte um Vergebung. Ihr Discours hat mir die Zeit verkürtzt.

2dus & 3tius. Monsieur, wir haben ihm Obligation weil wir darvon profitiren / adjeu.

Dritter Aufzug.

Absolon in solio. Quasi verò.

Ubereiltes Regiment, nimmt selten gut End. Strenge Herren regieren nicht lang.

In *Scena muta* hangt Absolon in seinen Haaren verwickelt am Eichbaum von Joab mit Lantzen durchstochen.

Wird von Musicanten gesungen.

Filius ante diem patrios inquirit in annos,

Wann vor der Zeit das wilde Kind /
Fragt nach des Vatters Jahren /
Eh es mit Recht sein Erbtheil find /
Dann mag der Vatter spahren /

Ecce pendet perduellis,
Tam infaustis natus stellis.

Quer-

Quercus ei folium,
Quaſi verò exaltatus,
Rex in ligno coronatus,
Sum in exitium.

Tolluntur in altum, ut lapſu graviore ruant,
Ferjunt ſummos fulmina montes.

Man ſteigt hinauf mit vollem Lauff/
Man will noch höher fallen/
Es geht die Sag/ der Donner-ſchlag/
Thu mehr auf Bergen knallen.

Tales fructus ſemper metit,
Quæ iniqua ſibi petit,
Impia Ambitio,
Nemo Regem contra legem,
Contra pura regni jura,
Tolerat in ſolio,

Der hinckende Bott.

ABſolon, filius perduellis regnavit à lignò, quaſi verò Rex ſublatus in altum, ut lapſu graviore ruat. Gallas, non coronas profert quercus. Es wolte in Judæa verlauten/ Abſolon wäre König. Dieſem Affter-König rieffe man ſchon zu das Vivat. Vivat, pauò poſt moriturus in ligno! huc recidit malefauſta, in ſana Ambitio. Der hinckende Poſtilion kam nach/ widerſprichts. Non eſt conſilium contra Dominum, qui depoſuit potentes de ſede, & exaltavit humiles. Es erkenne alle Welt/ daß Scepter und Cronen durch keine unzulässige Mittel geſucht/ ſondern von dem ausgetheilt werden/ von welchem aller ordentliche Gewalt herflieſſt. Arrogantia inſatiabilis proponit,

nit', divina providentia disponit. Der blinde Mensch sieht an das Gegenwärtig/ und sieht nicht vor das Künfftig. Poussirt sein vermeytes Glück/ so doch gar bald die Larv abzieht/ und zu seinem grösten Unheyl ausschlägt. So fliegt das Nachtmücklein nach dem Liecht/ embrassirts und verbrennt die Flügel/ so schnuppt man nach einem Rauch/ den die Sonnen-Strahlen in der Lufft scheinbar machen. Grassantur viri sanguinum per semitam cruentam ad purpuram, quasi verò purpurari, qui nonnisi suorum cæde hostium sunt sanguinari, Impia illa Julii Cæsaris vox est: Si jus violandum est, regnandi causâ violandum, Grudele in se ipsam Agrippinæ votum erat de Filio Nerone, occidat, modò regnet. O inania Mortalium vota propriam degeneratura ruinam!

Man trägt ein Kind vorbey mit einer Prälaten-Jnful auf dem Kopff.

Was will das sagen? hat das Kind schon solche Mütsch? gehören die Mitræ, Prælaten Jnsul/ auch schon auf die Kinder Köpff?

ammerlaquey. Diese mein junge Herrschafft ist heut Abbè worden.

ort. Quasi verò Abbè. Das ist früh angefangen/ bald geendigt. Das frühzeitig Obst fällt gern ab.

n anders Kind mit einer Bickel-Hauben von einem Granditer mit der Hand geführt.

is ist mein Capitain, vivat der junge Herr.

rt. O du unschuldiger Capitain! quasi verò! Läfft sich dann die Granadirer-Compagnie wie

mit Brey-Löffel commendiren? wills nicht hoffen.

Grenadirer. Der Lieutenant commandirt Interim, biß der Capitain erwachset. Doch das Kind zieht schon die Gage.

Bott. Ich wuste nicht/ daß man auch schon könne Parada machen/ zu Gewehr stehen/ commandiren unter währendem Stecken reiten. Quasi vero Abbè, quasi verò Capitaine. Der Nahm machts nicht aus. Worvon man Profession macht/ das soll man aus dem Fundament nicht allein verstehen / sondern im Werck / in der That zeigen / daß mans verstehe/ sonst kommt der hinckende Bott nach / thut den Teckel vom Hafen/ und sagt man sey derjenig nicht/ für den man sich ausgibt. Das Posthorn hat ein üblen Nachklang.

Vierdter Aufzug.

Salomon Sapiens. Quasi verò.

Salomon wird *repræsentirt* unter einer Weiber-Hoffstatt/ mit einem Rauchfaß / auf seiner abgöttischen Weiber Anhalten denen Götzen Weyhrauch zu opffern.

Der hinckende Bott.

ECce Salomon sapiens, quasi verò. Vinum & mulieres faciunt Apostatare sapientes. Salomon quantum mutatus ab illo? Hæccine illa fama sapientiæ in Regina Sabæ usque adeò decantata, quæ venit

finibus terræ, audire ſapientiam Salomonis? dixit ipſe, ſuomet condemnatus oraculo. Stulta plena ſunt omnia, quorum jam ipſe primus cum ducit coronatus. Pfuy Salomon/ ſoll ein koſende Weiber-Liſt Meiſter über ein ſo under-ſeltzame Weißheit ſeyn worden? wer dis glauben/ wanns nicht ſchon geſchehen wäre? liegt der aber durch Weißheit erworbene Ruhm/ im Rauch vor den Götzen aufgangen. Iſt das nig Salomon?

Wird Muſicirt von zwey *Geniis*.

I.

Salomon der weiſe König/
Hat verkoſt der Weiber Hönig/
Das ihm ſein Verſtand verruckt/
Seine Weißheit wird betrogen/
Iſt im Weyrauch aufgeflogen/
Er im Irrthum gantz verzuckt.

II.

Jener Geiſt iſt nun verrochen/
In die Schleyer eingekrochen/
Den ihm Gott hat mitgetheilt/
Mächtig war der Weiber Lieb/
Die ihn gar von GOtt abtrieb/
Von dem er zu Götzen eylt.

Darauf folgen zwey Räth.

Imus. Herr Collega, wie ſtehts mit den bewuſten Affairen? wollen wir nicht ein Schluß dermahlen abfaſſen? Es iſt endlich Zeit.

2dus. Hat der Herr Collega mit meiner Frau geredt? ohne ihren Conſens und abſoluter Genehmhaltung kan ich mich nicht reſolviren.

Imus. Herr/ nehme er mir nicht übel: hat er dann

ſeiner

seiner Frau zu Diensten Witz und Verstand sacrificirt? was geht das Werck die Frau an? sie solle ja gar nichts drum wissen.

2dus. So weit werd ichs niemahl lassen kommen. Mann und Frau seyn per modum unius.

1mus. Der Mann ist Herr im Haus / nicht die Frau.

2dus. Das ist kein Universal Regel. Wenigsten ich hab meiner Frau in Ehe-Pacten alle Herrschafft frey abgetretten. Ihr Meynung / ihr Will / ihr Gutbefinden ist meines. Sie hat ein doppelten Verstand / ich hab ihr den meinen abgetretten.

1mus. Nun verwundere ich mich nicht / daß der Herr so alber / weil er all sein Witz seiner Frau überlassen.

2dus. Meine Frau hat Hirn im Kopff.

1mus. So wird er etwan Stroh darein haben / oder wird sein Hirn in die Knieschelben verwiesen seyn. Wie kommts doch / daß auch der weiseste Salomon von den Weibern bethört zum Simpel wird.

2dus. Meine Liebste hat schon so viele Jahr das Directorium über mich geführt / so glücklich / daß ich mich ferner werde wie ein Kind regieren lassen.

1mus. Dann haben wir ein Rath / der generis fœminini ist. O unglückseelige Republique, die von solchen Weiber-Sclaven verwaltet wird! Jetzt ist es sich nicht zu verwundern über den Salomon: dann etliche hundert Weiber konten leichtlich seiner Meister werden / weil auch ein einige solchen Gewalt exercirt.

2dus.

Adus. Dem ſey wie ihm wolle/ich kan meiner Frau nicht abſtehen. Aber à propos zu kommen/meine Frau will haben/ ich ſolle mich in die Affairen nicht meliren.

Imus. Man fragt die Frau nicht drum/ ausgenommen über den Waſchkeſſel/oder Klüppelküſſen/ oder Würtz Schachtel.

Adus. Das nehme ich ad referendum, meiner Frau Gutachten drüber zu vernehmen.

Imus. Warum nimbt der Herr die Frau zu Rath?

Adus. Meine Frau wills haben? Ihr wills haben hat bey mir den Vorzug.

Imus. Das ſeynd aber Waaren/ſo in den Weiber-Kram nicht gehören.

Adus. Meine Frau wills haben.

Imus. Der Herr haltet aber die Sachen auf/ cum præjudicio tertii.

Adus. Meine Frau wills haben.

Imus. Daß er ſoll vor der Welt zu Schanden werden/ daß er ſoll zum Kunckel-Recht geſchworen haben/ daß er von andern Männern ſolle gehechelt werden.

Adus. Herr/ das will meine Frau nicht haben/ daß er ſolle Schulmeiſtern. Bitt mirs aus/ mich ein andermahl was freundlicher zu traktiren.

Imus. Wanns aber meine Frau nicht haben will?

Illo abeunte.

Ach geh nur du Simpel mit deiner Frau. So gehts/ wann Salomon unter das Weiber Regiment gerathet. Da bleibt die Witz und Verſtand auf dem Platz. Quaſi verò ſapiens, quaſi verò geheimer Rahtſ/ wo das Weib das Votum hat? pudet meminiſſe!

Fünffter Aufzug.

Jonas dormiens in Pace. Quasi verò.

Vermeynte Sicherheit bey Augenscheinlicher Gefahr.

Jonas wird schlaffend im Schiff *repræsentirt*/ da andere wegen bevorstehender Gefahr die Händ über den Köpffen zusammen schlagen.

Musici.

Dormi Jona pace bonâ,
Fugiens à Domino,
Dormi mutus quasi tutus,
Proximus naufragio,
Ut declines urbis fines.
Dormi procul Ninive,
In transversum verte cursum,
Præco pœnitentiæ.

Ach daß Jonas noch kan schlaffen/
Da ihn GOtt schon sucht zu straffen/
In dem nassen Element/
Sieh/das Meer wirfft schon die Wellen/
Diesen Flüchtling gar zu fällen/
Der von seinem HErrn sich trennt.
Wie ist doch dem Mann zu Muth/
Der so sicher schlafft und ruht/
Da schon droht die Tods-Gefahr?
Kennt er nicht die falsche Welt?
Daß er sich so sicher stellt/
Und vergisst sich gantz und gar?

Der

Der hinckende Bott.

MAncher Jonas geht flüchtig von seinem Herrn / vermeynt gantz sicher zu seyn / ausser aller Gefahr. Quasi verò, an nescit longas Regibus esse manus? dem grossen durchsichtigen Aug kan nichts seyn verborgen. Es lässt sich nicht viel widersetzen. Quis restitit ei & pacem habuit? Es lässt sich nicht schertzen / man nehme es nur zu Hertzen. Viele / auch hohe Officianten, die ex officio andere sollten verwahren / für sie wachen / dem Publico zu Lieb wachen / die Gefahren entdecken / warnen / in Sicherheit stellen / schlaffen selbst ausser Sorg / ausser allem Verdacht / trauen zu viel auf sich. Malacia muris ut plurimùm nuntia est tempestatis. Wässer seyn tieff.

Hier werden *repræsentirt* verschiedene *Officianten*, denen die Sorg des gemeinen Wolstands vermög ihres Amts / sollte angelegen seyn / um ausser Sorg zu seyn / lassens gehen / schlaffen und ruhen / denen der hinckende Bott zuruffr.

WJe ist euch ihr Schläffer? hat man euch zum Schlaffen oder zum Wachen bestellt. Auf / auf / euer Amt erforderts / euere Pflichten verbinden euch. So ist die Republique versehen / so wird sie verwacht / so verwahrt. Scilicet circumsonantis mundi strepitu indormierunt omnes. Pessima securitas, lumina rara micant, somno vinòque sepulti procubuère. Surgite, hostis habet muros. Vigilate, jam proximus ardet Ucalegon. Surdis cano. Sie schlaffen im Frieden. Huic incumbit solicitudo Ecclesiarum, dormit. Der soll die Heerd hüten / damit die reissende Wölff nicht einbrechen.

Dormit. Dem liegt ob des gantzen Lands Wolfart. Dormit. Der soll seines Herrn Nutzen befördern / allen Schaden verhüten und abwenden. Dormit. Ubel zu thun / wacht mancher Tag und Nacht / ut jugulent homines, surgunt de nocte latrones. Dieser soll Wittwen und Wäysen vorstehen / dormit. Der soll für seine Family / für Haushaltung sorgen / dormit, lässts gehen / wie es geht. Cùm dormirent homines, venit inimicus homo, & superseminavit Zizania. Ich muß ein Schaarwächter abgeben / die Uhr ausblasen. Hört ihr Herrn last euch sagen / die Glock hat eilff geschlagen / verwahret das Feuer / und auch das Liecht / daß niemand kein Schaden geschicht / und lobet GOtt den HErren. Non audiunt Sopiti. Quasi verò omnia in salvo. Altius clamabo. Fratres jam hora est, nos de somno surgere, alles umsonst. Peccator, cum in profundum venerit, contemnit. Ego manum de tabulâ. Curavimus Babylonem, & non est sanata, derelinquamus eam.

Sechster Aufzug.

Antiochus Illustris. Quasi verò.

Ruhm auch in bösen Thaten.

Der hinckende Bott führt heraus allerhand Laster-Menschen / so sich ein Ehr draus machen. *Examinirt* und *corrigirt* sie.

Komm Antioche, du bist ein renommirt gecröntes Haupt. Sag an / durch was rühmliche Thaten hast du dir ein Nahmen gemacht?

Anti-

Antiochus. Durch viel Blut-vergieſſen/durch Tyranney/ andere zu unterdrucken/ hab ich mir bey der Nachwelt erworben den Namen Antiochus illuſtris, den ich durch rühmliche Thaten nicht hätte erhalten.

Bott. Quaſi verò, auf gleichen Schlag hat Heroſtratus den Tempel Dianæ zu Epheſo abgebrennt/ um ſich ein Nahmen zu machen. Rechtſchaffene Actiones konte er und wolts auch nicht verrichten/ dahero dachte er ſich zu immortaliſiren mit Feuer und Brand/ auf daß er im Feuer von aller Welt als ein Ausbund vom Böſewicht geſehen werde. Mancher kan nicht empor kommen als per ruinas illuſtres. Auf gleiche Weiß iſt Käyſer Nero in der Welt deſto bekandter worden/ theils durch den Mutter-Mord/ theils durch Chriſten-Buth/ theils durchs Feuer/ ſo er angelegt in Rom/ um ſich den Brand Trojæ vorzubilden. Schlecht Renommé per actiones infames. So giebts zu Zeiten ein Potentat/ der ſich nennt Mehrer des Reichs; Er iſts auch/ aber wie? durch ungerechte Prætenſiones, durch unzuläſſige Krieg/ ein Mehrer ſeines Reichs/ quaſi verò. A propos Monſignor, wie hat er ſeine Family in die Höhe gebracht/ ſo zuvor von Niederland war/ dann/ nichts hohes war bey ihr?

Miniſter. Durch künſtliche Staats-Griff legte ich mir den Nahmen zu eines gewixten/ wohl experimentirten Staats-Miniſters, da machte ich mich neceſſaire, da muſten mir hohe und niedere Stands-Perſohnen zu willen ſeyn.

Alle lieſſen ſich viel koſten/ nur ſich meiner Affection zu verſichern.

Bott. Quaſi verò, paſſirt das in foro Conſcientiæ.

Miniſter. Forum Conſcientiæ fichtet mich nicht an/ forum fori iſt mein Reitſchul. Meine Verwandten hab ich all Schulgerecht gemacht / manches Intereſſe quovis modo zugeſpielt / in ſolchen Stand geſetzt/ daß ſie leben können/ trutz.

Bott. Quaſi verò, gieng das alles ſecundùm. Lucam?

Miniſt. Das zwar nicht/ aber doch ſecundùm Matthæum, da er Zöllner war.

Bott. Was hats aber für ein Beſchaffenheit mit dieſem Capitaliſten? er iſt ſehr renommirt von Gut und Geld. Sag an Domine Uſurarie?

Uſurar. Das thun 20. pro Cento. Wäre ich bey dem ordinari approbirten Tax geblieben / hätte ich ſchlechte Sprüng gethan. Man muß ſich wiſſen vorzuſehen/wer über ſeine 7 Jahr.

Bott. Quaſi verò es recht wäre / daß man ſich mit frembem Blut angefüllt. Wunder iſts/ daß dein zuſammen gerafftes Gut dich nicht ſchwitzen macht. Es iſt ja der armen Nothleidenden Schweiß / wird als im Schweiß-Trunck eingegurgelt. Ecce, woher ſo viele Güter?

Toparcha. Ich hab um mich gegraſet/hab mich breit gemacht/ und alſo den Namen eines trefflichen Oeconomi mir zugelegt.

Bott. Gieng alſo mir zu/und andern ab?

Toparcha. Kans nicht anders ſagen. Fortuna eſt ambulatoria.

Bott.

Bott. Du wirſt ihm ein gute Bahn und Fußpfad gemacht haben durch benachbahrte angräntzende Felder.

Toparch. Das dörffte wohl seyn: dann in diesem Unternehmen war ich glücklich.

Bott. Quaſi vero, man hätte dir ſollen Füß machen.

Toparch. Alsdann hätte ich noch mehr Stück Feld erloffen. Meiner Kunſt bin ich ohnedem ein Feldmeſſer. Wann ich frembde Felder meſſe/ hab ich allezeit ein Uberſchuß. Das war praxis acquirendi. Praxis eſt multiplex, qui non intelligit, eſt ſimplex.

Bott. Wo her Epicurer? man debitirt / du habſt dir ein Nahmen gemacht/ durch ein commod-plaiſirliches Leben.

Epicur. Es iſt nicht ohn/ das war mein Profeſſion. An Sardanapalum denckt man noch dieſe Stund. Er hat ſich ein immerwährende Gedächtnuß gemacht/ da er gantz gravitetiſch unter dem Frauenzimmer/ weibiſch gekleyd/ bey dem Spinn- Rocken und Haſpel Audientz ertheilt / ohne dieſes wüſte man ſein Nahmen nicht mehr.

Bott. So muſte er ſich dann durch ſo infame actiones renommirt machen? Quaſi verò. O was ſchöne Nahmen haben ſolche renommè hinterlaſſen! Tarquinius Superbus, Wenceslaus Piger. Biberius Mero. Carolus Audax, Ænobitibus. Calvus. Balbus & cætera Græca. Darzu gehören auch Rabula forenſis. Agyrta Circumforaneus. Landſtörtzer / Brillenſänger/ Enthuſiaſta &c. Dieſe alle werden durch die Nachwelt getragen / aber mit quaſi verò Repution. Ein ehrlicher Mann ſcheuet ſolches

ches Renommè, verlangt keine ewige Gedächtnus auf ſolchen Fuß. So giebts renommirte Spieler/ Täntzer/ Fechter/ Duellanten, Sufurrones, Detractores, Rumor Meiſter/ unruhige Köpff/ Chor-Verderber ꝛc. alle mit ſchlechter Reputation. Ich trage Bedencken mehr zu ſpecificiren.

Siebender Aufzug.

Beliſarius triumphans. Quaſi verò.

In Scena muta wird *Beliſarius* als ein blinder Bettler *præſentirt*.

Muſicè. Date ſtipem mendicanti,
Cœco Beliſario,
Tanto Duci ſupplicanti,
Subvenite obolo,
Quem Fortuna exaltavit,
Opprimit in vidia,
Quem perſtrinxit, excæcavit,
Prior fulgens gloria.
Wo Glücks-Vögel wollen niſten/
Findt ſich auch die Mißgunſt ein/
Neidhals ſchreibts in ſeine Liſten/
Wer da Hahn im Korb allein.
Beliſari hats erfahren/
Den das Glück hat ausgeheckt/
Den der Neid nach etlich Jahren/
Unter Bettler hat verſteckt.

Zwey Hoff-Bediente.

Imus. Herr/ es iſt Zeit auf unſer Hut zu ſtehen. Jener N. N. wächſt wie die Pfifferling in einer

einer Nacht. Er avancirt in ſeinem Glück zuſehend. Ich kans nicht dabey laſſen/ es iſt mir und den Meinigen zu nah getretten. Ein Schein verblendet mir die Augen/ ich kan länger nicht zuſehen.

2dus. Er iſt aber ein Glücks-Vogel/ der dem Hof Eyer leget/ und glücklich ausbrütet.

1mus. Setze man andere über die Eyer/ es wird an glücklicher Brüth nicht fehlen.

2dus. Seine Conduite iſt doch dem gantzen publico profitable.

1mus. Noch mehr dem Privato. Es ſey ihm aber wie es wolle/ er muß nicht Hahn im Korb bleiben.

2dus. Daran liegts/ wie man ihn delogirt.

1mus. Es werden ſich noch alte Praxes finden/ ſo jene hinterlaſſen / die den zuvor gewaltigen Glücks-Vogel Beliſarium aus dem Neſt gehoben.

2dus. Man ſchadet dem Publico.

1mus. N'importe.

Der hinckende Bott kommt darzu.

QUaſi verò ihr Herren / ſoll um eine Lumpen-Jalouſie, um ein privat Mißgunſt das gemeine Weſen leiden? Einen Miniſter, einen Mann der ein Seul iſt/ worauf ſich das Publicum ſteuret/ ſtürtzt man aus einem Privat-Neid / und præjudicirt dardurch dem Publico mit ſolchem Schaden/ der nicht leichtlich zu erſetzen. Mit Beliſario iſt hingefallen die Wohlfahrt des Römiſchen Reichs. Die Regierung Juſtiniani hat ein Anſtoß gelitten/ den ſie lang hernach bedaurt.

Es kommen zwey Feld-Oberſten *Polemius* und *Poliarchus*.

Polem. Mein Herr Bruder/wollen wir noch länger zuſehen? unſer Brigadier avancirt/ wir bleiben/ was wir ſeyn: er hat die Bicken getragen/ da wir ſchon das Fähnlein hatten.

Poliarch. Das ſeyn gleichfalls meine Gedancken/ man muß darzu thun/ weiter avance zu hintertreiben/ quovis modo licito, an illicito.

Der hinckende Bott.

HOlla Meſſieurs, euer Neid wird Urſach ſeyn/ daß manchmahl ein gantze Batallie verlohren geht/ daß viele Regimenter zu Schanden gehen/ wann die Officirer einander contracariren/ einander aus Mißgunſt nicht ſecundiren/ im Stich laſſen/ denn ſie förchten/ er möchte ſich ein Renommè erwerben/ wann er ſollte dem Feind ein glücklichen Streich verſetzen/ quaſi verò ſoll der Principal ſo viele Miliz verlieren/ das Vatterland vom Feind überſchwemmt werden/ ſo viele Menſchen auf die Schlachtbanck gelieffert werden/ um ein privat Uneinigkeit unter neidigen Officirer?

Drauf tretten heraus Zwey durch Neyd Verunglückte.

Invius. Muß dann allezeit des Glücks Nachtretterin die Mißgunſt ſeyn? ich hab vor Jahren meine bißhero nach Möglichkeit verwaltete Charge ſo theuer erkaufft/ das hat ein andern Neidhals verdroſſen/ der mir Achtung geben auf alle Schritt und Tritt/ übel angeben/ aus dem Sattel gehoben/ dienſtloß gemacht. Jetzt hab ich kein Geld/ kein Dienſt/ ſitze zwiſchen zwey Stühl darnieder.

Indus.

2dus. Das ist der gemeine Lauff. Wir seynd nicht die erste/ werden auch die letzte nicht seyn.

1mus. Ist aber das recht.

2dus. O das ist ein unnöthige Frag/ es muß recht seyn par force.

1mus. Muß ich dann justament der Vorwuff seyn einer solchen Procedur? Ich wore damahlen Agent, nun bin ich Patient. Ich vermeynte/ ich sitze mitten in meinem Glück/ da werde ich von Neidhart heraus geworffen.

2dus. Das hat man darvon/ daß man ein renommirter Unglücks-Vogel ist.

1mus. Das ist wohl flebile beneficium, auf welches man gern renuncirt.

Der Bauren Nickel stellts mit einem Mohren an den Neid-Teuffel zu agiren/ um einen aus seinen neidigen Mit-Bauren vom Neid abzuschröcken.

Nickel. Herr Nigroni, weil ichs Glück hab mit ihm bekandt zu seyn/ wird er meine Bitt desto leichter erhören. Er kan mir ein grossen Gefallen thun/ mein Nachbar der Baureni Hans ist mir so neidig/ daß ich keine Ruhe vor ihm habe/ darbey ist er so simpel, daß er alles glaubt/ was ihm von andern vorgebracht wird/ wanns nur gegen mich in sein Kram dient/ stelle er sich/ er wäre der Neid-Teuffel/ dann er niemahlen einigen Mohren gesehen. Etwan auf solche Weiß wird er abgeschröckt/ den Teuffel hat er immer in Mund: es wird aber rathsam seyn/ daß er ein frembde erdichte volle Sprach redt.

Mohr. Der Gedanck ist gut/ ich will mich gern darzu

darzu gebrauchen lassen / der Spaß ist mi
mehrmahlen angangen.

Nickel. Halte er sich in der Nähe auf / biß ich das Signal gebe / er wird mit seiner gewöhnlichen Furv auf mich los gehen / ein Teuffel über den andern ausstossen : dann ists Zeit zu kommen.

Mohr. Werds Tempo wohl in acht nehmen.

Nickel. Ich höre ihn schon rumoren, gehe er auf ein Seit.

Bauren-Hanß. Der Teuffel breche den Bauren-Nickel den Hals ! kan ich vor dem Kerl nicht auch auf ein grünen Zweig kommen. Wo ich mich hinwende / ist er schon gewesen / ich bin blutarm / ihm fliesst alles zu / dem Schmaroker / dem Tellerlecker. Bey meiner Herrschafft schmiert er sich bey / ich gelte nichts / der Teuffel soll sterben / ich thu ihm was anders.

Nickel. O Hans / Hans / du hast ein Schaafs-Kopff / und brüllst wie ein Löw.

Hans. Bist du da ? mort Diable, ich vergesse mich an dir.

Nickel. Ey Hans / bißhero hast du mir teutsch geteuffelt / jetzt kanst auch welsch teufflen. Ich förchte / es werde dich gereuen / die welsche Teuffel lassen sich nicht foppen.

Hans. Ich wolte, daß dich alle Teutsch- und welsche Teuffel curantzten ; que Diable.

Nickel. Hans Hans du ruffst den Teuffel zum Secundanten ! da bleibe ich nicht.

Hans. Ich will dich noch baskioniren / daß du des Teuffels begehrst.

Nickel. Hans / siehe wer kommt ? da ist nicht zu bleiben.

Der verſtellte Teuffel.

Butſcha drolldi Sabanallo, garella.

Hans kniet nieder vor Forcht.

O gnädiger Herr Teuffel/ thut mir nichts.

Teuffel. Drolldi Sabanallo butſcha garella.

Hans. O nichts garella! nimmer thun/ Bauren-Nickel mit Frieden laſſen/ nichts mißgönnen/ nichts neiden.

Teuffel. Traballo butſchera.

Hans. Wollt ihr butſcheren?

Der Teuffel nieſet.

O ſalus Herr Teuffel/ ſalus.

Teuffel. Traballi buſcha guſcha.

Hans. O gar gern guſcha.

Teuffel. Buſſaro baſtionera.

Hans. O gnädiger Herr Teuffel nicht baſtionera.

Teuffel. Beroldi Muffa, Muffa.

Hans. Ja Muffa Muffa.

Teuffel. Greuſcha Metſchra cataburra Calamucka.

Hans. O nicht Calamucka, unter dein Schutz und Schirm krieche ich / nichts baſtionera, nichts Calamucka.

Hans. O nimmer Neid/ nimmer fluch Teuffel/ allzeit guſcha, gute Nachbarſchafft halten mit Nachbar Nickel.

Teuffel. Gibboſchuſilla ſtrabixo.

Hans. Glück auf die Reiß gnädiger Herr Teuffel.

Teuffel. Ditirambo trimolli buppa ſabanallo.

Hans. Ja doch Glück auf die Reiß / komm mir nicht wieder.

Nickel. Wie giengs Hans?

Hans. O lieber Nickel/ da haſt mein Hand. Ich will dir alles gönnen/ daß nur der Calamucka ausbleibt.

Nickel

Nickel. Hat er dich höflich tractirt der Neid-Teu
fel.

Hanß. Der liebe Herr Teuffel ist noch so ziemlic
gnädig mit mir umgangen. Ditirambo, trimol
buppa, sabanallo.

Nickel. Ich glaub/ du habst die Teuffels-Spra
gelernt.

Hanß. Ja Nickel aber mit tausend Aengsten. E
ist ein gefährliches Lernen/wer den Teuffel zun
Schulmeister hat. Gretscha, Metscha, Carabur
ra, Calamucka. Ich hab ihm alles versprochen
dann er wollt uns bastionera, das hab ich woh
verstanden; hab ihm endlich Glück auf die Reis
gewünscht/der Calamucka.

Nickel. Itzt magst du nur dein Versprechen hal
ten/sonst kommt er noch einmal.

Hanß. Dann geh ich durch/ oder du must mir helf
ten.

Nickel. Geh nur Hanß. Es wird kein Noth haben.
Halte dein Versprechen / der Neid-Teuffel ist
bezahlt.

Der hinckende Bott.

Das war recht: so solls der leidigen Mißgunst er
gehen / welche als ein Schab an ihres Näch
stens Glück nagt / und sucht ihn unglücklich zu
machen. Bey Belisario giengs ihr an. Non
semper oleum. Das ist remarquable, daß die
ses Laster gleich sein selbst eigene Straff auf
dem Rucken gebunden herum tragt. Ein
Neid-Halß consumirt sich selbst. Erstickt in
seiner eigenen Geburt. Recht so. Er bildet
sich ein / andern Torten zu thun. Quasi ver
andern ist wohl darbey / die lieber wollen

Miß-

Mißgönner als Gönner haben. Mancher rühmt ſich / er hab jenem Glücks-Vogel eins angemacht. Quaſi verò. Sich ſelbſt plagt er. Das Muß / ſo er andern zubereit / wird ihm ſelbſt bekommen / wie dem Hund das Graß. Das merckt er zu ſpat: dann der hinckende Bott kommt nach. Neidhart iſt fleiſſiger Hanß Vetter Nachbar. Der auf andere tragt Neid / macht ſich ſelbſt ein beſtändiges Leid.

Juſtius invidiâ nihil eſt, quæ protinus ipſum
Authorem rodit, diſcruciâtque ſuum.
Invidia animi ſerra eſt,
Invidiâ ſiculi non invenere Tyranni
Tormentum majus.

Iſt dein Aug ein Schalck / weil ich gut bin? die Nachtmücklein verbrennen die Flügel / wann ſie das Liecht / ſo ihnen nicht gehört / wollen auslöſchen.

EPILOGUS.

Fangt ſich an mit einem Tanz von ſechs hinckenden Poſtbotten / welche bey allen Schnappcadentzen das Poſt-Horn anblaſen. Darauf wird zum Beſchluß geſungen.

Quidquid fama nuntiat
Quaſi verò revocat
Dum à tergo claudicat.

I.

O Was Grüllen / was für Lügen
Was Practiquen, was Intriquen
Werden itzt für Waar verkaufft!

Man

Man thuts zwar zur Warheit ziehen
In die Welt wirds ausgeschrihen
Mancher schändlich sich verlaufft.

II.

Manchem wird sein Ehr beschnitten
Daß er nicht so wohl beritten
Biß der hinckend Bott kommt nach
Der wird stillen alles Prallen
Mit dem Lügner sich zerfallen/
Widerlegen alle Schmach.

III.

Mancher Praller viel kan sagen/
Ob es wahr/ muß man nicht fragen
Quasi verò antwort nein.
Alles steht auf engen Schrauben
Wer da wolte alles glauben
Müste wohl ein simpel seyn.

IV.

Grosse Titel grosse Nahmen
Steht doch nur in blinden Ramen
Quasi verò nimbts in acht
Wanns pro forma kan gefallen
Wann man noch darzu kan prallen
Scheints/ es sey schon ausgemacht.

V.

Wann man nur da macht parada
Und versteht die Retirada
Hinter einer Spannisch-Wand
Hat man rare qualiteten
Die man schreibt in die gazetten
Hat sich wohl/ ach pfuy der Schand
Quidquid fama nuntiat
Quasi verò revocat
Dum à tergo claudicat.

FINIS.